

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
23 (1897)**

63 (16.3.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1066572](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1066572)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustädtdödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

№ 63.

Dienstag, den 16. März 1897.

23. Jahrgang.

Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorauszahlung, an.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corposseite oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. März. Der Kaiser und die Kaiserin unternehmen heute Vormittag einen gemeinsamen Spaziergang durch den Tiergarten. Ins Schloß zurückgekehrt, empfing der Kaiser um 10 Uhr den Chef des Generalstabs Grafen v. Schlieffen zum Vortrag und arbeitete anschließend daran mit dem General v. Sahnke.

Berlin, 14. März. Der Seniorenconvent des Reichstages beschloß, anlässlich der Jahrhundertfeier am 21. März ein gemeinsames Festmahl zu veranstalten. Ferner wurde beschlossen, die Verathung der Novelle zum Invalidengesetz bis nach Beendigung der Etatsberatung zurückzustellen.

Die „Freis. Ztg.“ meldet: Aus Bundesrathskreisen verlautet jetzt immer bestimmter, daß die Absicht besteht, die Reichstags-session noch vor Ostern zu schließen, sobald der Etat festgestellt und das Handelsgesetzbuch angenommen ist.

Die Mitglieder des Herrenhauses vereinigen sich am 22. März, Nachmittags, im Palasthotel zu einem Festmahl zu Ehren der Jahrhundertfeier.

Gera, 13. März. Der Gemeinderath bewilligte in seiner gefrigen Sitzung 10 000 M. als Kaiser Wilhelm-Stiftung zur Unterstützung von Wittwen und Waisen städtischer Arbeiter.

Darmstadt, 13. März. Der Großherzog und die Großherzogin gedenken am 18. d. M. von Bukarest nach hier zurückzukehren. Laut „Darmstädter Zeitung“ begiebt sich der Großherzog am 20. d. M. zur Theilnahme an der Kaiser Wilhelm-Feier nach Berlin.

Ausland.

Christiania, 13. März. Das Budgetkomitee des Storting bewilligte einstimmig die Summe von 4000 Kronen für jeden der 12 Gefährten Nansen und von je 3000 Kronen jährlich durch 5 Jahre für Kapitän Sverdrup, der 1898 eine neue von Nansen geplante Expedition mit dem Schiff „Fram“ unternehmen wird.

Der Aufstand auf Kreta.

Ranea, 13. März. Der Gouverneur von Kreta ernannte Emin Pascha zum Kommandanten der türkischen Gendarmen, welcher auf ausdrückliche Forderung der Konsuln seinerzeit als Anführer der Meutereien im vergangenen Mai abgesetzt worden war.

Athen, 13. März. Die griechische Armee wird für in der Mobilisirung befindlich erklärt.

London, 13. März. Nach einer Meldung des „Reuterschen Büreaus“ aus Saloniki von vorgestern strömen immer mehr mohamedanische Flüchtlinge aus verschiedenen Theilen Thessaliens zusammen. — Bisher sind 72 Infanterie-Bataillone, 6 Regimenter Kavallerie und 20 Batterien nach der griechisch-türkischen Grenze zwischen Ossa und Elbetherochorie zusammengezogen. Eine große Menge Pferde wird von Saloniki täglich an die Grenze gesandt.

Rom, 13. März. Einer „Agenzia-Stefani“-Meldung aus Suda zufolge befindet sich der offizielle Bericht, daß ein italienisches Panzerschiff genötigt war, gegen die von griechischen Offizieren geführten Aufständischen, die das unter den Schutz der Mächte gestellte Hieraxetra angegriffen, einige Schiffe abzugeben. In dem Kampfe zwischen Christen und Muslimen fielen 3 Mohomedaner und 2 Griechen, je 4 Griechen und Muslimen wurden verwundet.

Rom, 13. März. Die als Freischärler nach Athen gegangenen italienischen Socialisten erklären entrüstet die Haltung

der griechischen Regierung und Bourgeoisie für eine Komödie. Die Unterwerfung unter den Willen Europas sei beschlossen. Sie selbst werden heimkehren.

Rom, 13. März. Der „Agenzia Stefani“ wird aus London gemeldet: Hier verlautet beharrlich, unter den Mächten herrsche jetzt der Entschluß vor, auf die griechische Note nicht zu antworten, sondern unverzüglich zu Zwangsmaßregeln zu schreiten, die mit einer friedlichen Blockade Kretas beginnen würden.

Wien, 12. März. Nach dem gegenwärtigen Stande der Lage stimmen Oesterreich-Ungarn, Deutschland und Rußland in der Auffassung überein, mit Griechenland keine weiteren diplomatischen Unterhandlungen zu pflegen. England theile diesen Standpunkt, Italien habe dagegen keinen Widerspruch erhoben. Frankreich stimme zwar grundsätzlich zu, behalte sich aber die endgiltige Entscheidung vor. Man glaubt jedoch nicht, daß Frankreich die Durchführung von Zwangsmaßregeln gegen Griechenland verhindern werde, schon wegen seiner Beziehungen zu Rußland. Wahrscheinlich ist eine internationale Besetzung Kretas mit einem von den Mächten ernannten provisorischen Gouverneur als Civil- und Militärkommandant.

Berlin, 14. März. Von betheiligter deutscher Seite wird die Mittheilung von der Mißhandlung deutscher Familien in Athen entschieden in Abrede gestellt.

Meine.

Wilhelmshaven, 15. März. Lt. z. S. v. Bülow (Friedrich) hat den ihm bewilligten Urlaub nach der Riviera (Frankreich) angetreten. — Feuerbrenn.-Lt. Rahn ist auf 6 Wochen zum Gruson-Werk komdt. — Die Unt.-Rzte der Marine-Bezirk und Welter sind nach Beendigung der Gneisenhuth'schen Dienstleistung nach Frankfurt a. M. bezw. Bremen abgereist. — Sec.-St. Wölkers ist von Hannover zurückgekehrt. Unt.-St. z. S. Windmüller ist nach Kiel abgereist zum Antritt seines Kommandos an Bord S. M. S. „Gleichen“. — Wach.-Lt.-Ing. Lindemann ist bis zum Antritt seines Kommandos an Bord S. M. S. „Weissenburg“ nach Kiel beurlaubt. — Korv.-Rpt. Pöschmann ist vom Urlaub zurückgekehrt. — Poststation für S. M. S. „Stein“ und „Gneisenau“ ist bis auf Weiteres Wilhelmshaven. — Als Verwaltungs-Beamter für S. M. S. „Gleichen“ ist der Bahm-Abth. Haberer komdt, derselbe war bisher bei der III. Matr.-Abth. beschäftigt.

Berlin, 13. März. Die Budgetkommission des Reichstages hat in der heutigen Weiterberatung des Extraordinariums des Marineetats nicht nur die zwei Kreuzer 2. Klasse und den Aviso „Ersatz Falke“, sondern auch die Torpedoboote zc. abgelehnt. Der Verlauf der Sitzung war folgender: Als erste Raten werden zum Bau von zwei Kreuzern 2. Klasse, O und P, je eine Million Mark gefordert (Gesamtkosten je 8 Millionen). Referent Dr. Lieber beantragt die Ablehnung der beiden Kreuzer im diesjährigen Etat. Gestern sei der Panzer trotz der Denkschrift bewilligt worden und auch heute werde er seine Anträge stellen, ohne sich auf die Denkschrift zu beziehen. Die Kreuzer seien für den auswärtigen Dienst bestimmt, und wenn die Finanzlage es zuließe, würden er und seine politischen Freunde sie auch bewilligen. Bei der gegenwärtigen Finanzlage sei es aber in diesem Jahre unmöglich. Das Auswärtige Amt möge sich noch ein Jahr gedulden. Denn für die Landheer-Referent seien bedeutende Beträge erforderlich. Ein glänzender Landfeldzug bringe auch stets einen glänzenden Frieden. Wir könnten eine Seeschlacht wie die von Trafalgar gewinnen. Wenn wir zu Lande unterlägen, würden wir doch allen Forderungen des Feindes nachgeben müssen. Die Baukosten für Panzerschiffe seien seit 1873 um 93,67 pCt., für Kreuzer nach dem Typ „Leipzig“ um 255,27 pCt., für Kreuzer 2. Kl. um 286,04 pCt., für Kreuzer 3. Kl. um 289,60 pCt., für Avisos um 31,33 pCt., für Kanonenboote um 90,07 pCt. gestiegen. Auch die Armirungskosten seien ganz erheblich gewachsen. Diese Ziffern beruhten auf

dem amtlichen Material, und die finanzielle Wirkung davon müsse man doch ins Auge fassen. Correferent v. Leipziger: Im Auslande können wir uns nur mit den besten Schiffen zeigen, und das seien die geforderten Kreuzer. Das, was in der Denkschrift von 1889/90 verlangt sei, müsse auch erfüllt werden. Dazu gehören aber auch die geforderten beiden Kreuzer. Zu Panzerschiffen gehören auch Kreuzer. Für den Kriegsfall müsse man sich auch die Zufuhr sichern, und das könne nur durch die Flotte geschehen. Das vorzüglichste Landheer sei ohne genügenden Proviant „aufgeworfen“. Unsere gegenwärtige Finanzlage gebe zu Bedenken keinen Anlaß, denn die Reichsfinanzen hätten sich wesentlich gebessert. Auch sei ja das Schuldentilgungsgesetz in zweiter Lesung glücklich unter Dach gebracht. Er beantrage die Bewilligung der beiden Kreuzer. Staatssekretär Hollmann: Eigentlich sei es überflüssig, über die Nothwendigkeit der beiden Kreuzer noch Worte zu machen. Es scheine, als ob sie mit anderen „Marineleichen“ gar bald das Schlachtfeld bedecken sollten. Er könnte mit Engelszungen reden und würde an dem Schicksal nichts ändern. Mit den vorgebrachten Zahlen werde dem friedlichen Staatsbürger grausig gemacht. Es werde aber nicht gesagt, auf wieviel Jahre sich die Baukosten vertheilen. Er bedauere sehr, daß das Minimum der Forderungen der Regierung von der Mehrheit der Kommission nicht anerkannt werde. Selbst die Gegner müßten doch zugestehen, daß wir mit unseren Kreuzern gegen andere Nationen erheblich zurückstehen. Das Deutsche Reich werde die abgelehnten Kreuzer im auswärtigen Dienste vermissen. Die Kreuzer in Ostasien müßten demnächst zurückberufen werden, weil sie reparaturbedürftig seien. Er müsse sich ausdrücklich und entschieden dagegen verwahren, „Weltpolitik“ treiben zu wollen. Aber das Interesse der Deutschen könne eines Tages im Auslande bedroht werden und dann seien keine Kreuzer zum Schutze der Deutschen im Auslande vorhanden. Schiffe, die denen der Gegner nicht gewachsen seien, könne man nicht hinaus schicken. Das sei kein Trost der Marineverwaltung, das bedinge das Ansehen und das Interesse des Deutschen Reiches. Wir müßten die geforderten Kreuzer zur Begleitung der Hochseeflotte haben. Das wisse ein Jeder, dem maritime Verhältnisse keine bühnischen Dörfer seien. Er brauche sich dabei auf Vergleiche mit Frankreich und England nicht einzulassen, wie er es auch vordem niemals gethan. Redner giebt sodann ausführliches Zahlenmaterial, das für die Deffentlichkeit nicht bestimmt ist. Daraus gehe wohl hervor, daß man die Schiffe nicht, wie ein beliebtes Schlagwort der Gegner behaupte, zur bloßen Parade brauche. Die Thätigkeit der Flotte werde nicht zu Paradezwecken vergeudet. Man möge die Forderungen nicht auf die leichte Schulter nehmen, das könne sich einmal, was Gott verhüten möge, schwer rächen. Der kommandirende Admiral habe ihm kürzlich mitgetheilt, daß ihm die Aufklärungschiffe fehlten. Er sehe seine ganze Ohnmacht und könne es leider nicht ändern. Mit keinen Zahlen könne man ihn todtschlagen. Es würde der Fall kommen, wo man es tief bedauern würde, die Kreuzer heute abgelehnt zu haben. Möge in Zukunft die Kommission und der Reichstag wohlwollender sein gegenüber den notwendigen Forderungen, sonst würde im Ernstfalle die Flotte ihrer Aufgabe nicht gewachsen sein. Referent Dr. Lieber: Seine Zahlen seien das Ergebnis langer mühsamer Arbeit und hätten mit den vorher in Zeitungen gebrachten Zahlen nichts zu thun. Er nehme die Forderungen der Marine keineswegs auf die leichte Schulter, vielmehr sehr ernst. Wenn Admiral Hollmann uns auffordere, doch einmal von der Stellung als Abgeordneter abzusehen, so möchte doch der Staatssekretär einmal auf einen Augenblick die Uniform aus-

Schwer gebüßt.

Kriminal-Roman von Th. Schmidt.

(Fortsetzung.)

Der Angeredete, dem man eine durchkneipte Nacht leicht vom Gesicht ablesen konnte, während dem Baron die gestrigen Anstrengungen des erst nach Mitternacht endigenden Festes seiner Verlobung nicht das geringste Unbehagen verursacht — Bork, der sonst nie um ein Wort verlegene erfahrene Mann blieb auf jene Frage stumm und sein graues, heute etwas gedunsenes Gesicht wurde plötzlich bleich wie eine weißgetünchte Wand.

Der Schutzmann wiederholte seine Frage im schärferen Tone, und als der Gefragte sich endlich aufrichtete und mit gut gespielter Ueberraschung und Entrüstung einen Schritt zurücktretend ausrief: „Was wollen Sie von mir?“ Da glaubte sich Baron Wolf für seinen Freund einmischen zu sollen.

„Herr, was unterstehen Sie sich?“ herrschte er den Diener des Gesetzes an. „Wie können sie es wagen, uns hier an einem öffentlichen Orte zu belästigen? Ich bin der Baron Wolf von Wolfshagen, merken Sie sich das.“

Aber auch der Schutzmann wurde ungeduldig und rechte seine Riesengestalt in die Höhe. „Wein Herr, ich spreche nicht mit Ihnen,“ verwies er den Baron mit Schärfe im Tone. Zum dritten und letzten Male fragte ich Sie, ob Sie der frühere Ingenieur Bork sind.“

„So heiße ich,“ gab Bork jetzt mit unsicherer Stimme zur Antwort, da er dem sicheren Auftreten des Beamten gegenüber einsehen mochte, daß diesem selbst sein adeliger Freund nicht imponieren würde.

„Im Namen des Gesetzes verhafte ich Sie, Ingenieur Bork,“ klang jetzt des Schutzmanns Stimme im befehlenden Tone.

„Was — verhaften! Sie könnten einen Herrn in meiner Gesellschaft verhaften?“ braute Wolf auf. „Hörten Sie nicht, wer ich bin?“

„Wer Sie sind, ist mir gleichgültig,“ entgegnete der Schutzmann ruhig. „Ich habe es allein mit diesem Manne hier zu thun. Folgen Sie mir,“ wandte er sich an den mit schlotternden Knien dastehenden Begleiter Wolfs.

Der Baron geriet mehr und mehr in Wuth. Diese richtete sich jetzt indes gegen Bork. „Mensch, was bedeutet das? Wessen beschuldigt man dich, daß dich selbst der Name und das Ansehen eines Barons von Wolfshagen nicht schützen kann. — Was liegt gegen meinen Freund vor?“ wandte er sich an den Schutzmann, da sein Begleiter vor Schreck kein Wort hervorbringen konnte.

„Das werden Sie später erfahren,“ antwortete der Schutzmann. „Sie sollten mir danken, daß ich diesen Mann nicht auf dem Schlosse verhaftete.“

Der Baron befand sich in großer Erregung, ungestüm erfaßte er Bork an der Schulter. „Bork, Menschenkind, so rede endlich!“ rief er empört über das feige Verhalten seines Jugendfreundes. „Bist du dir keiner Schuld bewußt, so zeige dich als Mann und nicht als Waisweib, das vor Angst in Ohnmacht fällt, wenn ein untergeordneter Beamter der Polizei es hart anredet.“

Bork öffnete den Mund, vermochte aber nur einige unverständliche Worte hervorzu stoßen. Der zweite Schutzmann trat zwischen ihn und den Baron und schob ihn vorwärts durch die Thür des Dienstzimmers. Wolf folgte und machte hier seinem entrüsteten Innern in derben Worten Luft. Er haßte von jeher die Polizei, welche ihn wegen seiner Härte und Rücksichtslosigkeit

gegen Niedrigerstehende oft schon mit Strafbefehlen bedacht hatte. „Es ist eine unerhörte Dreistigkeit, einen Gast vom Schlosse Wolfshagen wie einen gemeinen Verbrecher auf öffentlichem Platze zu verhaften,“ stieß er erobst hervor. Die Polizisten nahmen indes gar keine Notiz von ihm, sondern beobachteten den auf einen Stuhl niedergesunkenen Arrestanten, da derselbe in verdächtigter Weise seinen Rock öffnete und in die Brusttasche griff.

Angesichts der Aufmerksamkeit, welche ihm von seiten der Polizisten zu Theil ward, zog Bork indes bald seine Hand aus der Tasche zurück und blickte hilflos auf den wüthend im Zimmer auf und ab gehenden Baron, welcher plöglich vor ihn hintrat.

„Werde ich jetzt endlich erfahren, wessen man dich beschuldigt?“ fragte er seinen Jugendfreund in barschen Tone. „Oder glaubst du, daß es angenehm ist, solch' einer tollen Scene beizuwohnen zu müssen?“

„Ich bin unschuldig, Wolf! Ein Irrthum — Personenverwechslung. Ich weiß von nichts! Verbirge dich für mich!“ Das war alles, was der Verhaftete hervorpressen konnte.

Der Baron zwang sein wilderregtes Blut zur Ruhe und wandte sich an den älteren Polizisten. „Sie können sich denken, daß dieser Vorfall für mich ein äußerst peinlicher ist. Wenn Ihnen mein Name und meine Stellung, sowie eine Kaution als Bürgschaft für meinen Freund genügen, so bitte ich um Freilassung des Verhafteten.“

Der angeredete Polizist machte eine abweisende Handbewegung gegen den Baron. „Unser Auftrag schließt die Annahme eines derartigen Anerbietens ausdrücklich aus. Dieser Mann bleibt verhaftet.“

„Schändlich! Welche Blamage!“ stieß Wolf wüthend hervor. „Du hörst, daß ich nichts für dich thun kann, Bork. Hast du Dummheiten gemacht, so mußt du auch die Folgen auf dich nehmen.“ (Fortf. folgt).

ziehen, dann würde er sogleich anderer Ansicht sein. Man müsse eben auch die anderen Messoren berücksichtigen. Der Vorsitzende v. Kardorff ersucht die Redner, sich kürzer zu fassen, man könne ja im Plenum noch genug reden. Abg. Müller-Fulda (Centr.) befürwortet die Ablehnung der Kreuzer. Abg. Graf Holstein (cons.) tritt mit Wärme für die Bewilligung der Kreuzer ein unter Hinweis auf einen eventuellen Krieg und auf ein Zusammengehen Dänemarks mit Rußland. Er nimmt Bezug auf einen Artikel des „Globe“, der sich über die Schwäche unserer Marine lustig macht. Abg. Richter hält die Artikel im „Spectator“ und im „Globe“ für in Berlin hergestellte oder bestellte Arbeit. Abg. Dr. Hammacher: Die drei zu Kreuzern herabgesetzten Panzer würden aufgebraucht sein, wenn die heute geforderten fertiggestellt sein würden. Der jetzige Bestand an Kreuzern reiche unter keinen Umständen aus. Die Nationalliberalen würden also für die Kreuzer stimmen. Bei der Post und beim Militäretat seien leider keine größeren Abstriche möglich gewesen. Aber so schlecht sei unsere Finanzlage nicht, daß wir nicht trotzdem die Kreuzer bewilligen könnten. Nach weiterer Debatte und dem Schlusswort des Abg. Dr. Vieber wird zur Abstimmung geschritten. Der erste Kreuzer wird mit 16 gegen 11 Stimmen, der zweite mit 17 gegen 10 Stimmen abgelehnt. Für den ersten und zweiten stimmen die beiden conservativen Parteien und die Nationalliberalen, für den ersten außerdem noch Abg. Werner (Antif.), dagegen Centrum, Freisinnige und Socialdemokraten. Der Abiso „Ersatz Falke“ wird ebenfalls abgelehnt mit 16 gegen 11 Stimmen. Die beiden Kanonenboote werden mit großer Mehrheit angenommen. Gegen das zweite „Ersatz Falke“ (für das am 23. Juli 1896 in den chinesischen Gewässern untergegangene) stimmten nur die Socialdemokraten. In der weiteren Berathung wurde die erste Rate zum Bau eines Torpedodivisionsbootes (873 000 Mk.) mit 15 gegen 11 Stimmen und die erste Rate zur Herstellung von Torpedobooten (1 800 000 Mk.) mit 16 gegen 11 Stimmen abgelehnt.

— Berlin, 14. März. Es wird den Berl. Pol. Nachr. bestätigt, daß der Staatssekretär des Reichsmarineministeriums, Admiral Hollmann, die Absicht habe, sein Entlassungsgesuch einzureichen, nachdem die Budgetkommission des Reichstages die geforderten ersten Raten für die beiden neuen Kreuzer „O“ und „P“ und für den „Ersatz Falke“ abgelehnt habe.

Lokales.

§ **Wilhelmshaven**, 15. März. Von der hiesigen Station sind für die nach Berlin kommandirten Kompagnien folgende Offiziere kommandirt: Rapt.-Lieut. Schwarzkopff als Kompagnieführer (gleichgültig Transportführer), Lieut. z. S. Gudewill als Führer des 1. Zuges, Lieut. z. S. Haber als Führer des 2. Zuges, Lieut. z. S. Graf v. Monts als Führer des 3. Zuges, Unter-Lieut. z. S. Boethke als schließender Offizier. Die II. Matrosen-Division stellt den Divisions-Lieutenant und zusammen mit dem II. Seebataillon die Spielleute, außerdem das Musikcorps.

§ **Wilhelmshaven**, 15. März. Am Sonnabend Morgen sind der I. Offizier (in Vertretung Lieut. z. S. Jaeger) und die Detaildeckoffiziere für S. M. S. „Bieten“ nach Kiel abgereist, um die Indienststellung des zum Schutz der Nordsee-Fischerei in Dienst kommenden Schiffes vorzubereiten. Heute Morgen mit dem ersten Zuge ist die übrige Besatzung unter dem Kommando des Unt.-Lieut. z. S. Hilbrand nach Kiel in Marsch gesetzt. Als Kommandant fungirt bis zur Ernennung eines solchen einstweilen Rapt.-Lieut. Reitzke. Der I. Offizier, Lieut. z. S. Trendel wird erst nach Abgabe der Adjutanten-Geschäfte bei der II. Werfdivision an den Lieut. z. S. Keller sein Kommando antreten.

§ **Wilhelmshaven**, 15. März. Die Frühjahrs-Parade über die Marinetheile der Garnison am 19. d. M. fällt aus und findet am 22. dieses Monats, vor der Hafen- und Werftkaserne statt; bei schlechtem Wetter im Exercierhause der Großen Kaserne. Heute war eine Vorparade.

§ **Wilhelmshaven**, 15. März. Die Frühjahrsbestimmungen der Marinetheile finden an folgenden Tagen statt: 17. und 18. März II. Torp.-Abth., 19. II. Matr.-Div., 20. II. Werft-Div., 22. Parade, 27. II. Matr.-Art.-Abth., 29. III. Matr.-Art.-Abth., 30. IV. Matr.-Art.-Abth., 12. 13. und 14. April II. Seebataillon.

§ **Wilhelmshaven**, 15. März. S. M. S. „Stein“ ist am 12. d. Mts. in Portland (England) eingetroffen und an demselben Tage nach Wilhelmshaven weitergegangen. — S. M. S. „Stosch“ ist am 5. d. Mts. von Cadix nach Portsmouth in See gegangen, beabsichtigt am 14. d. Mts. daselbst einzutreffen und am 16. d. Mts. von dort nach Wilhelmshaven zu gehen. S. M. S. „Moltke“ ist am 10. d. Mts. von Lissabon direkt nach Wilhelmshaven in See gegangen. S. M. S. „Gneisenau“ ist am 12. d. Mts. in Plymouth angekommen und beabsichtigt am 18. d. Mts. von dort nach hier in See zu gehen. — Am 24. d. Mts. Vormittags sollen die 4 Schulschiffe durch den Kaiser Wilhelm-Kanal nach Kiel gehen.

§ **Wilhelmshaven**, 15. März. Am 21. März, Morgens 8 Uhr, ist in der Elisabethkirche katholischer Festgottesdienst. Um 11 Uhr Morgens findet auf dem nördlichen Theil des Ufaberplatzes ein Feldgottesdienst für die hiesige Garnison statt. Die Musik zu demselben stellt das II. Seebataillon. Bei schlechtem Wetter wird der Gottesdienst im Exercierhause der II. Division abgehalten. — Am 22. März, um 3 Uhr Nachmittags, findet in den Räumen des Offizier-Kasinos ein Festessen für die Offiziere, Maschinen-Ingenieure, Sanitäts-Offiziere, Zahlmeister und höheren Beamten der Marinestation der Nordsee statt, soweit dieselben nicht der Werft und Intendantur angehören. Die Offiziere und Beamten der Werft und die Beamten der Intendantur feiern wie üblich in anderen Lokalen. — Den Mannschaften ist für den 22. März Garnisonurlaub bis 10 Uhr gewährt. An diesem Tage feuern die Salubatterie einen Salut von 33 Schuß, die auf Rhede liegenden Schulschiffe und Schiffe der Reserve-Division einen solchen von 21 Schuß. Zum Abend sind Mannschaften-Belustigungen arrangirt. — Am 23. März werden bei den Marinetheilen Appells abgehalten und hierbei Vorträge durch Offiziere über das Leben Sr. Hochseligen Maj. Kaiser Wilhelm des Großen gehalten.

§ **Wilhelmshaven**, 15. März. Feuermeister Loeber ist als Pumpenmeister für den auf der Kaiserlichen Werft in Danzig im Bau befindlichen Kreuzer kommandirt.

§ **Wilhelmshaven**, 15. März. Der Ober-Feuermeisters-Maat Scharf der II. Werfdivision ist als Pumpenmeister für den in Danzig im Bau befindlichen Kreuzer „Ersatz Freya“ kommandirt.

§ **Wilhelmshaven**, 15. März. Der Signalmann der Reserve Saathoff ist am 11. ds. Mts. zum Seuermann der Reserve befördert.

§ **Wilhelmshaven**, 15. März. Für die Centennarfeier wird seitens des Magistrats soeben das Programm veröffentlicht. Danach soll am 22. März, Vormittags 10 Uhr eine Feier am Kaiserdenkmal stattfinden. Mittags 2 Uhr findet großes Festmahl im Saale der „Burg Hohenzollern“ statt. Das trockene Gedeck kostet 3 Mk. Risten zur Einzeichnung für Theilnehmer

liegen von heute ab offen. Abends 8 Uhr wird ein Fackelzug unter Führung des Kriegervereins sich durch die Straßen der Stadt bewegen. Der Zug stellt sich in der Wallstraße bei der Bahnhofsmauer auf und marschirt über folgende Straßen: Wall-, König- (am Kaiserdenkmal vorbei), Götter-, Bismarckstraße, Neuenmarkt, Knorr-, Götter-, Koon-, Kronprinzen-, Kaiser-, Kronen-, Koonstraße bis zum Rathhaus. Auf dem Marktplatz werden die Fackeln zusammengeführt. Am 23. März Nachmittags 3 Uhr findet Schauturnen im Saale der „Kaiserkrone“, Abends 8 Uhr Commers in der „Burg Hohenzollern“ statt.

§ **Wilhelmshaven**, 15. März. Behufs Revision der hiesigen Gewerbeschule war gestern der mit der Inspektion der Mehrzahl der hannoverschen Gewerbeschulen beauftragte Direktor der Kunst- und Gewerbeschule zu Hannover, Herr Lachner, hier anwesend. Er wohnte dem Zeichenunterricht in allen Klassen bei und sprach sich sehr lobend über die seit seinem letzten Besuch gemachten Fortschritte aus. Den Zeichenunterricht ertheilen an der Gewerbeschule die Herren Marinezeichner Gerdes, Konstruktions-Sekretäre Dietrich, Berndt und Sach, Marine-Werkmeister Jacquemar und Lehrer Jürgens. Die Schule wird auf Grund der anderweit geregelten Aufsicht über die Gewerbeschulen alljährlich mindestens einmal revidirt werden.

§ **Wilhelmshaven**, 15. März. Behufs Neuwahl eines Bürgerverwalters im I. Bezirk an Stelle des Herrn Feß liegt die Liste der stimmfähigen Bürger des Bezirks vom 18. März ab auf 8 Tage im Zimmer Nr. 6 des Rathhauses aus.

§ **Wilhelmshaven**, 15. März. Die ordentliche Generalversammlung der Betriebskassette der Marinestation der Nordsee findet am Sonnabend, den 27. März im Bersipfeishause statt.

§ **Wilhelmshaven**, 15. März. Als Geschenk an Arbeiter der kaiserlichen Werft hat der Geheim-Kommissionsrath Geßner in Magdeburg in diesem Jahre 23 Akkordeons gelangen lassen, welche demnächst vorerst leihweise zur Vertheilung gelangen werden. Die im letzten Jahre verliehenen Akkordeons verbleiben den Inhabern nunmehr dauernd als Geschenk.

§ **Wilhelmshaven**, 15. März. Der Bürger-Gesangverein feierte am Sonnabend in der „Burg Hohenzollern“ sein diesjähriges (26.) Stiftungsfest. Hierbei gelangte „Preciosa“ zum zweiten Male zur Aufführung. Der Darstellerin der Titelrolle wurde ein schönes Bouquet überreicht. An die Aufführung schloß sich ein Ball. Ergänzend zum gefrigen Bericht möge noch bemerkt werden, daß auch der „Hauptmann“ seine Rolle bestens durchführte.

§ **Wilhelmshaven**, 15. März. In Wilhelmshaven weht Großstadtluft, denn sonst würde es kaum denkbar sein, daß wie es gestern Abend der Fall war, zwei Theatergesellschaften zu gleicher Zeit auftreten können. Die eine, unter Leitung des langjährigen stellvertretenden Direktors H. Schäfer vom Residenztheater in Hannover stehend, kurzweg die „Hannoveraner“ genannt, eröffnete im Saale der „Burg Hohenzollern“ die Saison mit dem hier bereits bekannten Lustspiel „Comtes Gucler“, die andere unter Führung des Herrn Direktors Tresper hatte im Kaisersaal für die vorletzte Vorstellung einen Einakterabend gewählt. Wie nicht anders zu erwarten, waren beide Theaterstücke nicht überfüllt. Denn kein einziges Kriegsschiff im Hafen liegt, die Einwohnerzahl einschließlich Garnison also auf noch nicht 20 000 herabsinkt, kann sich in der Fastenzeit kaum ein Theaterunternehmen halten, geschweige denn zwei. Die „Hannoveraner“ hatten sich noch in zwölfter Stunde zu einer Uänderung des Repertoires veranlaßt gesehen. Anstatt der angekündigten Novität „Renaissance“, die wegen dekorativer Schwierigkeiten vorläufig verschoben werden mußte, wurde das aus der vorigen Frühjahrs-Saison bekannte „Comtes Gucler“ gegeben, ein interessantes Lustspiel, dessen Titelrolle zu den Glanzpartien des hier im vorigen Jahr so überschwänglich gefeierten Fräuleins Thea von Gordon vom Stadttheater in Köln gehört. Fräulein von Gordon, die augenblicklich an der Spitze ihres früheren Wirkens, dem Residenztheater in Hannover, ein längeres Gastspiel absolvirt, hatte sich bereit finden lassen, ihre Lieblingsrolle hier nochmals zu spielen. Daß sie ein sehr dankbares Publikum vorfand, ist selbstverständlich, wurde sie doch bereits nach dem zweiten Akt durch einen kostbaren Blumenkorb und bei sämtlichen Aufschlüssen durch lebhaften Beifall ausgezeichnet. In Herrn Kühns, der bereits im vorigen Jahr den Hittmeister Horst von Neuhof spielte, stand ihr ein ebenbürtiger Partner zur Seite. Beide bekundeten ihre vor Jahresfrist an dieser Stelle mehrfach hervorgehobenen Vorzüge: wohlwüthig, sein abgemessen und deshalb ungemein wirkungsvolles Spiel, aufs Neue. Die übrigen Darsteller ließen stellenweise durchblicken, daß eine unvermuthete Uänderung des Repertoires noch in letzter Stunde vorgenommen sei. Auch die bürgerliche Kleidung des seinem General eine dienstliche Meldung erhaltenden Adjutanten ist wohl auf dasselbe Konto zu schreiben. — Heute Abend soll „Großstadtlust“ in Scene gehen. — Im Kaisersaal erregte nach dem humorvollen, liebreichen Singpiel „Beters Geschichte“, in welchem Fräulein Schulz (Kosalinde) und Herr Tresper (Siegfried) vorzüglich sangen und spielten, ein Einakter von Ernst Wicher, dem Verfasser des in nächster Woche in Berlin zur Centennarfeier in Scene gehenden Schauspiel „1812“, ganz besonderes Interesse. „An der Majorsdecke“ schildert in grellen Farben den rücksichtslosen militärischen Brauch, nach welchem ein Offizier, noch im Besitz frischer Kräfte, sofort auf den ganzen Dienst verzichtet muß, wenn ihn seine Vorgesetzten für die nächst höhere Dienststufe nicht tauglich erachten. Wicher's „ältester Hauptmann“ ist eine fein durchdachte, psychologisch wahre Figur. Er hat vor dem Eintritt in das Her Jahre der studentischen und wissenschaftlichen Freiheit genossen und läßt sich nur widerwillig dem schweigenden Gehorsam. Das inane Unbefriedigtsein, die kleinsten Mängel seiner Vorgesetzten, die ewige Furcht des Ueber-gangenwerdens haben ihn im höchsten Grade nervös gemacht, zumal ihm die ausgleichende Ruhe des Familienlebens nie vergangen gewesen ist. Die fortwährende, rücksichtsvolle, schleichende Art seiner Schwester ist ihm peinlich und steigert noch seine Nervosität. Erst die kindliche Frische seiner aus der Pension zurückkehrenden Pflgetochter wirkt beruhigend auf sein Gemüth. Mit dem Trost, daß der ihm vorgezogene Kamerad der Mann seines Pflgetochters wird und daß er seine noch ungeschwächten Kräfte wieder in den Dienst der Wissenschaft stellen kann, reißt er, mit dem Schicksal ausgeöhnt, seinen Abschied ein. Gespielt wurde von Herrn Herrmann (Hauptmann) und den Damen Carla (Nichte) und Biedenweg (Schwester) mit gutem Verständniß und Erfolg. — Der Vorverkauf der Billets für das hannoversche Ensemble findet von morgen ab bei Herrn Kleinfelder, Koonstraße 92 statt.

— **Neubremen**, 15. März. Herr Lehrer Bredendint-Feber, der für die hiesige Schule in Vorschlag gebracht war, hat abgelehnt und wird in Feber verbleiben.

— **Bant**, 15. März. Der Bürgerverein „Gemeinwohl“ hielt am Sonnabend im Vereinslokal eine Versammlung ab. Es gelangten zunächst 7 neue Mitglieder zur Aufnahme. Für die bevorstehende Centennarfeier wurde das Programm mitgetheilt und in Bezug auf die Feier noch das Folgende beschloffen: Die Gemeindeverwaltung will man ersuchen, das Rathhaus am 22. März zu illuminiren. Falls die Kosten dazu nicht aus öffent-

lichen Mitteln bestritten werden sollten, wird der Verein die Kosten aus seiner Kasse bestreiten.

Aus der Umgegend und der Provinz.

§ **Wittmund**, 11. März. In der gestrigen Fleckensvorsteherwahl wurde der bisherige Fleckensvorsteher Janßen mit großer Majorität — mit 618 von 881 abgegebenen Stimmen — wiedergewählt. Der Gegenkandidat, Bantvorsteher Schönbohm, erhielt 261 Stimmen.

§ **Bremen**, 13. März. Im Oktober ds. Js. wird hier ein Mädchengymnasium mit vierjährigem Kursus eröffnet werden. Dem Komitee, das die Mittel zur Errichtung desselben durch private Sammlung aufbrachte, gehören Senator Bildemeister, Professor Heinrich Bultaupt und andere hervorragende Persönlichkeiten Bremens an.

§ **Bremen**, 13. März. Der Norddeutsche Lloyd erhöhte die Zwischendecksfahrtspreise für Schnelldampfer auf 160 Mark, für Postdampfer auf 150 Mark. Diese Preisfestsetzung tritt am 18. März in Kraft.

Ver mis ch tes.

— **Cambridge**, 11. März. Die hiesige Universität hat den amerikanischen Botschafter in London Bayard und den französischen Botschafter in London Baron Courcel, ferner den Professor der Mathematik in Göttingen Felix Klein und den Professor der Theologie in Erlangen Theodor Zahn zu Ehrendoktoren ernannt.

— Ueber eine neue Erfindung schreibt man aus London: Das „Strand Magazine“ berichtet über eine Unterredung, die ein Vertreter mit dem jungen Italiener Mr. Marconi hatte, der bekanntlich mit seinen Apparaten eine Telegraphie ohne Drähte ermöglicht hat. Mr. Marconi, welcher noch nicht 22 Jahre alt ist, hatte sich längere Zeit damit beschäftigt, mit den Herzchen Wellen zu Signalzwecken zu experimentiren. Er änderte die Herzchen Apparate verschiedentlich ab und fand dabei eines Tages ganz zufällig, daß er mit seinem abgeänderten Apparat im Stande war, Wellen zu erzeugen, welche eine ganz andere weitreichende Wirkung besaßen als die von Herz. Diese Wirkung besteht hauptsächlich in einem unbeschränkten Durchdringungsvermögen, während die Herzchen Wellen durch Metall und Wasser aufgehalten werden. Marconi hat nicht, wie gewöhnlich, einen kupfernen, parabolischen Reflektor angewendet, weil die erzeugten Wellen eben alles durchdringen und weder gebrochen, noch zurückgeworfen werden. Er hat im Gebäude des Hauptpostamtes auf einer Entfernung von 100 Meter durch acht starke Wände hindurch Depeschen gesendet und empfangen. Er erklärte, im Stande zu sein, durch ganz London hindurch von seiner Wohnung nach dem Hauptpostamt zu telegraphiren. Die Entfernung hinge lediglich von der Stärke der erzeugenden Kraft und den Abmessungen der beiden Konduktoren ab, von welchen die Wellen ausgingen. Die Intensität der Wirkungen auf zwei Entfernungen verhalte sich wie bei dem Licht, umgekehrt wie das Quadrat dieser Entfernungen. Mr. Marconi hält es nicht für unmöglich, späterhin mit seinen Apparaten eine Verbindung mit Newyork und London herzustellen. Er glaubt, daß als erzeugende Kraft hierzu 30—60 Pferdekrafte genügen werden. Die Kosten der Anlage würden wahrscheinlich noch nicht 10 000 Pfund betragen. Da die Wellen von ihrem Erzeugungsort überallhin gehen, so werden sie allerdings auch alle Orte erreichen, welche ebenso weit entfernt sind wie Newyork. Marconi ist aber der Ueberzeugung, daß es gelingen wird, ihnen eine bestimmte Richtung vorzuschreiben. Einer besonderen Werth erblickt er in der Nugharmachung der Wellen für Leuchthäuser und Leuchttürme zc., wenn Nebel dem Licht derselben ein Hinderniß entgegensetzen sollten. Die Leuchttürme würden dann eine ständige Quelle elektrischer Wellen sein. Der Aufnahmepapparat auf den nahenden Schiffen würde rechtzeitig die Lage des Leuchthauses melden. Der Apparat läßt sich auch in gleicher Weise auf den Schiffen anwenden, um die Gefahr des Zusammenstoßes von zwei Schiffen für die Zukunft auszuschließen. Sowie sich zwei mit den Apparaten versehene Schiffe einander nähern sollten, würde die Alarmglocke auf beiden Schiffen ertönen, und ein Index die Richtung des anderen Schiffes anzeigen. Augenblicklich arbeiten Mr. Marconi und Mr. Prece, der Chef des elektrischen Departements der englischen Postverwaltung, daran, die Verbindung zwischen der Küste von Wales und den Leuchttürmen daselbst herzustellen. Marconi ist der Ansicht, daß seine Apparate sich sehr gut zu Kriegszwecken eignen würden. Mit leichten, kleinen Apparaten seien Stäbe und Avantgarden zu versehen, um eine einfache, sichere Verbindung zwischen beiden zu erzielen. Zur Entzündung von Land- und Wasserminen eignen sich die Apparate ebenfalls vortrefflich, seien also zum Küstenschutz sehr gut verwendbar. Da die Wellen jedes Metall, überhaupt jedes Material durchdringen, ist also auch eine Entzündung des Pulvermagazins jedes nahenden Schiffes von jedem Leuchthause aus möglich. In der Kriegsmarine aber selbst, von Schiff zu Schiff, sind die Apparate nicht verwendbar, weil der betreffende Signalirende sein eigenes Pulvermagazin zugleich zur Explosion bringen würde. Es fehlt eben hier noch die schon oben erwähnte Verbesserung, daß es ermöglicht wird, die Wellen nur in einer Richtung zu entenden.

Litterarisches.

Beim Herannahen des Frühlings ist es die rechte Zeit, den Blumenfreunden eine junge Zeitschrift zu empfehlen, die nach kaum sechsmonatlichem Bestehen überall als die beste und vornehmste deutsche Gartenzeitung anerkannt wird. „**Schöners Monatshefte für Blumen- und Gartenfreunde**“ ist der Titel dieses Blattes. Der große Erfolg, welchen sein im Vorjahre erschienenen Handbuch der praktischen Zimmergärtnerei aufzuweisen hat, gab Veranlassung zur Gründung dieser „**Monatshefte**“, die im Verlage von Gust. Schmidt, Berlin SW. 46, erscheinen.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

H. B. Berlin, 15. März. Wie bestimmt verlautet, hat der Kaiser das Entlassungsgesuch des Staatssekretärs Hollmann gestern unter sehr gnädigem Ausdrucke verweigert.

H. B. Berlin, 15. März. Die Budget-Kommission des Reichstages berith die einmaligen Ausgaben des Marine-Etats. Zunächst wurden 2 Millionen bewilligt. Zur Beschaffung von Geschützen und Munition, für die Befestigungen an der unteren Elbe (7. und Schluftrate), 650 000 Mark zur Ausnutzung der Geschütze der Hafen- und Küstenbefestigungen und der Kriegsschiffe mit Stahl-Schrapnels und zur Verstärkung der Hafenbefestigung in Kiel 1. Rate werden 1 Million verlangt. Hier spricht Abg. Vieber den Wunsch aus, daß er über verschiedene Punkte vertrauliche Mittheilungen erhalten, welche auch von der Regierung gegeben werden. Die Position wird darauf bewilligt; ein Gleiches geschieht mit 204 185 Mk. zur Herstellung eines Parallellwerkes auf den vor den Hafeneinfahrten zu Wilhelmshaven befindlichen Untiefen (Schweinsrücken) als letzte und Schluftrate. Ferner 834 489 Mk. zur Gewährung eines Beitrages an die Stadt Bremen bei Ausführung eines Trockendocks. Zum Bau eines Trockendocks auf der Werft zu Kiel sind als zweite Rate

eine Million ausgeworfen. Der Referent Dr. Lieber bemerkt, daß es sich um das immer wiederkehrende Trocendock handle, das mit Rücksicht auf die Finanzlage früher schon abgelehnt wurde. In diesem Jahre müsse er für Bewilligung dieser Position eintreten, da an Neubauten genügende Abstriche gemacht worden seien. Er fragt, in welchem Tempo die übrig bleibenden 7590000 verlangt werden. Von dem Vertreter der Regierung wird hervorgehoben, es sei eine 5jährige Bauzeit in Aussicht genommen. Die Position wird sodann bewilligt.

Als einmalige Ausgaben des außerordentlichen Etats werden die geforderten 37793667 Mk. bewilligt, damit ist der außerordentliche Etat erledigt. Es wurde sodann die Erläuterungstabelle behandelt. Referent Dr. Lieber führt aus, das Kapitel habe wieder an Uebersichtlichkeit gewonnen, die Mehrforderungen betragen gerade 1292990 Mk. Die Begründung sei in den einzelnen Positionen gegeben. Die angeführten Panzerschiffe 2. Klasse bestehen heute noch für den Reichstag als solche. Er wolle daher nicht, wie der Abg. Richter, eine Streichung derselben beantragen. Der Streit um die Namen sei fruchtlos. Hierauf bewilligte die Kommission für den Betrieb

der Flotte 13 195 145 Mark und für Instandhaltung der im Dienste befindlichen Schiffe und ihres Inventars, sowie für die Ausstattung für besondere Dienstzwecke Mk. 4159750. Damit ist der Instandhaltungsplan unverändert geblieben; die Einahmen wurden ebenfalls bewilligt. In den fortdauernden Ausgaben wird für das Marinekabinett und das Oberkommando 36800 Mk., für das Reichsmarineamt 1017130 Mk., für Seelsoorge und Garnison 60780 Mark. bewilligt. Zum Schluß macht der Referent Dr. Lieber darauf aufmerksam, daß bei den fortdauernden Ausgaben der Zuwachs bis zum Jahre 1903 etwa 16 Millionen betragen werde. Morgen Fortsetzung des Marine-Etats.

H. B. Berlin, 15. März. S. M. S. „Hyäne“ ist am 13. März in Kamerun angekommen.

Wilhelmshaven, 15. März. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	103,90	104,45	gekauft verkauft
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	103,50	104,05	
3 pCt. do.	97,60	98,15	
4 pCt. Preussische Consols	103,70	104,25	
3 1/2 pCt. do.	103,70	104,25	
3 pCt. do.	97,60	98,15	
3 1/2 pCt. Oldemb. Consols	103,--	104,--	
3 pCt. do.	97,--	98,--	
4 pCt. Oldemb. Kommunal-Anleihen	101,50	101,50	
4 pCt. do. do.	101,75	101,75	
3 1/2 pCt. do. do.	101,--	102,--	
3 1/2 pCt. Oldemb. Bodenkredit-Pfandbriefe (Kündbar seitens des Inhabers)	102,50	103,50	
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 96	96,70	97,25	
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	128,85	129,65	
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	100,--	100,--	
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Westf. Hypoth.-Bank untl. bis 1900	98,80	99,45	
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodenkredit-Anstalten-Bank vor 1905 nicht auslosbar	104,20	104,75	
3 1/2 pCt. do. bis 1904	100,20	100,50	

Discount der Deutschen Reichsbank 3 1/2 pCt.
Wechselszins unserer Bank 4 1/2 pCt.

Verkauf.
Am Sonnabend, den 20. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, soll auf dem Hofe des Bekleidungsamtes eine Anzahl im Betriebe des Amtes nicht mehr verwendbare **Wackeln** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Bekleidungs-Amt der Marinestation der Nordsee.
Steckbriefs- Erledigung.
Der am 12. Oktober v. J. gegen den Schreiber (Kaufmann, Geher) Felix Dohrn aus Kendsburg erlassene Steckbrief ist erledigt.

Wilhelmshaven, den 12. März 1897.
Der Amtsanwalt.
Haarde.

Bekanntmachung.
Indem wir auf die an anderer Stelle in diesem Blatte veröffentlichte Ordnung für die von der hiesigen Bürgerchaft veranstaltete Hundsjahresfeier am 22. und 23. März d. J. verweisen, richten wir an die Einwohner unserer Stadt die Bitte, sich an den in Aussicht genommenen Feiertagen zu beteiligen, am 22. März die Geschäfte, wie sonst an Sonntagen, geschlossen zu halten und, namentlich in den Straßen, die der Fackelzug berühren wird, durch Ausschmückung und am Abend des 22. März durch festliche Beleuchtung der Häuser das Fest verschönern zu helfen.

Wilhelmshaven, den 15. März 1897.
Der Magistrat.
Dr. Ziegner-Gnühl tel.

Bekanntmachung.
Herr Fabrikant Ernst Jesh hat sein Amt als Bürgervorsteher niedergelegt. Die erforderliche Ersatzwahl wird demnächst anberaumt. Nach § 17 des Verfassungstatuts für die Stadt Wilhelmshaven liegt die Liste der stimmfähigen Bürger des I. Bezirks vom 18. März d. J. ab 8 Tage lang im Zimmer Nr. 6 des Rathhauses aus. Nur die in der Liste eingetragenen Bürger sind bei der Wahl stimmberichtig.

Wilhelmshaven, den 13. März 1897.
Der Magistrat.
Dr. Ziegner-Gnühl tel.

Zwangsversteigerung.
Am **Mittwoch, den 17. März, Nachm. um 3 Uhr,** sollen im Auktionslokale Nevestr. Nr. 2: 150 Zl. Rothwein (Pontecanet), 200 " (Cabarrus), 50 " Kaisersect, 120 " Rübeshheimer, 200 " Rheinwein, 150 " Moselwein und 120 " franz. Rothwein gegen Baarzahlung versteigert werden.

Wilhelmshaven, den 15. März 1897.
Huhnke,
Gerichtsvollzieher.

Auzuleihen baldigst
Mk. 20000 gegen erste Hypothek 3-5 p. a., Mk. 6000 gegen zweite Hypothek 3-5 p. a. Offerten an
B. G. Bährmann, B.-G.

Zu vermieten
eine 3- und 4räumige **Wohnung** Kielerstraße 63. Zu erfragen daselbst oder bei
Th. Schmidt, Marktstr. 35.

Ein gut möbl. Zimmer
(Sep. Eingang) zu vermieten.
Marktstraße 37, I.

Vermiethungen.
Der neben meinem Geschäftslokal belegene **Neben** mit 2 daranstoßenden Zimmern ist auf sofort oder später zu vermieten. Derselbe eignet sich besonders gut zu einer Filiale; ferner elegant **möbl. Wohn- u. Schlafzimmer** wegen Verletzung per 1. April miethfrei; 2 ineinander gehende **Parterrezimmer**, möblirt oder unmöblirt, sofort zu vermieten.
C. Gleich, Mechaniker, Roonstr. 15.

Zu vermieten
auf sofort ein fein **möblirtes Parterrezimmer.**
Jankes, Katernenstr. 1, pt.

Zu vermieten
eine 4räumige freundl. **Wohnung** mit kleinem Garten.
Bahnhofstraße 8, u. r.

Zu vermieten
eine **Parterrewohnung**, welche sich auch zum Laden eignet.
Güterstr. 11.

Zu vermieten
eine **Oberwohnung.**
S. Lüdener, Bant.

Grosses, gut möblirtes Zimmer,
1. Etage, an der Roonstr. sofort zu vermieten.
Arnold Gassel.

Zu vermieten
ein gut **möblirtes Zimmer.**
Ulmenstraße 26, I. r.

Zu miethen gesucht
ein **möblirtes Zimmer**, ungenirt, parterre. Adressen unter F. 38 an die Exped. d. Bl.

Ein **flottes Kohlengeschäft** ist Umstände halber zum 1. Mai d. J. resp. nach Vereinbarung zu verpachten. Offerten unter W. H. 101 an die Exped. d. Bl. erb. bis zum 28. d. M.

Zu verkaufen
zwei fast noch neue **hölzerne Bettstellen.**
Königsstr. 51, 1 Tr. r.

Zu verkaufen
eine nahe am Kalben stehende schwere gute **Milchkuh**, sowie 2 schwere **Arbeitspferde**, auch auf Zahlungsfrist.
Neunaber, Moorhausen bei Zeber.

Zu verkaufen
ein noch fast neuer **Kleiderschrank.**
Viktoriastr. 3a, 1 Exp. I.

Umstände halber ein fast neuer **Kinderwagen** billig zu verkaufen.
Müllerstraße 19, I. I.

Zu verkaufen
ein noch gut erhaltenes **Motor** mit Polsterreifen. Preis 45 Mk.
C. Gleich, Mechaniker, Roonstr. 15.

Zu verkaufen
wegen Wohnungsveränderung eine neue engl. **Drehrolle**, bedeutende Preisermäßigung. Abschlagzahlung gestattet.
Th. Schmidt, Marktstr. 35.

Zu verkaufen
ein **Zwillingspaar, Bull- und Kuhfalb.**
Banterdeich 2.

Für Hamburg.
Eine Wittwe sucht ein junges gebildetes Mädchen bei familiärer Stellung, welches das kleine Hauswesen übernimmt u. sich im Kochen unterweisen läßt. Clavier im Hause. Offerten mit bescheidenden Ansprüchen unt. C. G. 637 an Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg.

Für die **Vollversicherung** tüchtige **Vertreter** mit der Möglichkeit fester Anstellung gesucht. Adressen unter G. K. 15 an die Exped. d. Blattes.

Suche
per 1. oder 15. April einen kräftigen **Hausburschen.** Zu erfragen bei Conditor **Ladde,** Roonstr.

Stundenmädchen oder **Frau** gesucht.
Rathsapothek.

Frauen
für unsere **Kücherei** auf sof. gesucht.
Zischerei-Gesellschaft Wilhelmshaven m. B. S.

Gesucht
auf sofort ein **Büdergehilfe.**
Fr. Aug. Budden, Bäckermeister, Rükterfel.

Gesucht
ein einfach **möblirtes Zimmer**, nahe Thor I. Offerten unter O. 3 an die Exped. d. Bl.

Gesucht
auf sofort ein junger **kräftiger Arbeiter.**
H. Meinburg, Maler, Marktstraße 11.

Gesucht
auf sofort ein tücht. **Malergehilfe** sowie ein **Behrling** auf gleich oder Ostern.
Sabben & Renfe.

Für ein kräft. Mädchen von ca. 15 Jahren wird bei seiner Herrschaft **Stellung** als Hausmädchen gesucht. Näheres
Sielerstr. 69, I. links.

Gesucht
2 junge Leute, am liebsten in voller Kost.
Altestraße 20.

Gesucht
auf sofort ein **Junge** zum Semmelaustragen.
Heinr. Kansen, Peterstr. 84.

Gesucht
zur Aushilfe ein **jüngeres Mädchen** für die Vormittagsstunden.
Frau Joh. Roden, Rothes Schloß.

Gesucht
z. 1. Mai eine unmöbl. **Wohnung** von 3 Zimmern u. Burschengel. Off. u. D. 15 an die Exped. d. Bl.

Gesucht
ein **Stundenmädchen** für den ganzen Tag.
Frau Weidlein, berl. Roonstr. 8.

Gesucht
auf sofort ein **zuverlässiger Heizer.**
Jeps, Roonstraße 79.

Gesucht
zum 1. April ein **Mädchen** für Küche und Haus. Näheres
Bismarckstraße 18b, I.

Gesucht
ein **Mädchen** auf sofort od. später.
Kaiserstraße 63, 1 Tr. r.

Gesucht
zwei Arbeiter, welche im Fuhrwerke Beschäftigung finden, desgleichen ein **zuverlässiger Kutsher.**
Aug. Vahr, Wilhelmstr. 2.

Ein junges Mädchen, zur Erlernung der feinen Küche und des Haushalts kann Umstände halber möglichst sofort eintreten.
Hotel Prinz Heinrich.

Ein junges Mädchen sucht zum 1. Mai Stellung, am liebsten zur Aushilfe im Laden oder im Haushalt. Gest. Offerten unter A. 3 an die Exped. d. Bl.

Pflegeeltern
für ein 4 Wochen altes Kind (Mädchen) gesucht. Näheres
J. Meyer, Bismarckstr. 67.

Ein kleines niedliches Mädchen (8 Wochen alt) kann ohne Vergütung an Kindesstatt abgegeben werden. Näh. Auskunft erh. die Exp. d. Bl.

Die am 30. Januar d. J. in aufgeregtem Zustande ausgesprochene **Beleidigung** gegen die Ehefrau **Traugott** nehme ich hiermit als unwahr zurück.
Tonndelch, den 15. März 1897.
Ehefrau Hachmann.

Apfelsinen
Stück 5 Pfg.
E. Freese.

Ein junges Mädchen aus anständ. Familie, welches auch Schneidern gelehrt hat, sucht zum 1. Mai Stellung in einem bürgerlichen Haushalt. Nachzufragen
Ulmenstraße 15, 1 Tr. r.

Bettuchleinen
und
Halbleinen
wird billig abgegeben in unserm Räumungsverkauf.
Wulf & Francksen.

Thonleuchter
für Illuminationszwecke pro Duzend 75 Pfg. empfiehlt
Johann Focken.
Bestellungen erbitte rechtzeitig. D. G.

Zum 22. März empfehlen wir unser großes Lager in
Reichsadlerflaggen (an senkrecht und wagerecht stehenden Stangen zu hissen),
Standarten, Flaggentuchen.
Wulf & Francksen.

So lange Vorrath reicht:
Illuminationskerzen, per Pack = 8 Stück 35 Pfg., 10 Pack 3,40 Mk.
Ernst Lammers, Peterstraße 85.

Illumination!
Bei umgehender Bestellung können noch grössere Posten **Illuminationsnäpfchen** (5 Pfg.-Verkauf) geliefert werden. Nur an Wiederverkäufer.
Osnabrücker Seifenfabrik Frömling.

In diesem Artikel unterhalte ich ein enormes Lager, welches auch verwöhnten Ansprüchen genügen muss.
Preislagen zwischen 80 Pf. bis 5 Mark per Meter, nur reine Wolle.
Neu sind grosse Muster in herrlichen Zeichnungen, welche in entzückenden neuen Geweben gebracht sind.

HERM. MEINEN,
Roonstrasse 93.
Specialhaus für Kleiderstoffe.

Entzückende Neuheiten in **schwarzen Kleiderstoffen** sind eingetroffen.

Überzeugen Sie sich von den enormen Vortheilen, welche wir in unserm Räumungs-Verkauf bieten.

Da mit dem Lager bis Ende März vor dem Umzug in unser neues Geschäftslokal geräumt werden soll, so sind die Preise für sämtliche Waaren ganz bedeutend ermäßigt, und bieten wir unserer Kundschaft Gelegenheit, gute gediegene Waaren billig einzukaufen.

Wulf & Francksen.

Noelle'sche Handelsschule

zu Osnabrück.

Das 60. Schuljahr beginnt am 26. April. Dreijähriger Kursus mit einer Vorbereitungsstufe. Freiwilligenrecht seit 1868. Einjähriger kaufmännischer Kursus. Prospekte gern zu Diensten. Osnabrück, im März 1897.

Der Director: Dr. Lindemann.

Mk. 5,00. Fünf Mark pro Quartal bei allen deutschen Postanstalten. Mk. 5,00.

„Berliner Neueste Nachrichten“

Postzeitungsliste No. 999. Unparteiische Zeitung. Postzeitungsliste No. 999. 2 mal täglich.

Redaktion und Expedition: Berlin SW., Königgrätzer Strasse 42.

Schnelle, ausführliche und unparteiische politische Berichterstattung. — Wiedergabe interessirender Meinungsäusserungen der Parteiblätter aller Richtungen. — Ausführliche Parlamentsberichte. — Treffliche militärische Aufsätze. — Interessante Lokal-, Theater- und Gerichts-Nachrichten. — Eingehendste Nachrichten über Musik, Kunst und Wissenschaft. — Ausführlicher Handelstheil. Vollständigstes Coursblatt. — Lotterie-Listen. Personal-Veränderungen in der Armee, Marine und Civil-Verwaltung sofort und vollständig.

S (Gratis)-Beiblätter:

1. „Deutscher Hausfreund“, illust. Zeitschr. von 16 Druckseiten wöchentlich.
2. „Illustrirte Modenzeitung“, beiseitig mit Schnittmuster; monatlich.
3. „Humoristisches Echo“, wöchentlich.
4. „Verloosungs-Blatt“, zehntägig.
5. „Landwirtschaftliche Nachrichten“, wöchentlich.
6. „Die Hausfrau“, wöchentlich.
7. „Produkten- und Waaren-Markt-Blick“, wöchentlich.
8. „Deutscher Rechtspiegel“, Samml. neuer Gesetze und Reichsger.-Entscheid.; nach Bedarf.

Im Roman-Feuilleton erscheint demnächst:

„Muttersohn“

Roman von Arthur Zapp.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der im laufenden Quartal erschienene Anfang des Romans auf der Expedition mitzutheilenden Wunsch unentgeltlich nachgeliefert.

Anzeigen in den „Berliner Neuesten Nachrichten“ haben vortreffliche Wirkung! Preis für die 6gespaltene Zeile 40 Pf.

Auf Wunsch Probe-Nummern gratis und franko.

Pflaumen Blumenhalle „Viola“

ohne Steine
per 1/2 kg 40 Pfg.

Birnen

per 1/2 kg 50 Pfg.
empfiehlt

E. Freese.

Waarenhaus
B. H. Bührmann.

Knaben- Anzüge

für das Alter von 2—6 Jahren
aus marineblau Cheviot von
Mk. 1,00

an; bessere Qualitäten 1,50,
2,50, 3,25, 4,50, 6,00.

verl. Güterstraße

bietet jederzeit große Auswahl blühender Topfgewächse und Blattpflanzen, worunter ganz besonders zur gütigen Beachtung empfohlen:

- blühende Schneebälle
- Goldregen
- Syringen
- Stapellen
- Denkien
- Spiräen u. c.

NB. Alle Sorten Gemüse- und Blumenamen daselbst vorräthig.

G. Stephan,

Gärtnerieien:
Ostfriesenstr. 28 u. 69, am Park.

Sämereien

aller Arten, sowie Pflanzkartoffeln und Schalotten in bekannter guter und keimfähiger Waare empfiehlt billigt

Fran Inhoff,

Bismarckstraße 24.

Festfeier

der Bürgerschaft in Wilhelmshaven
am
22. und 23. März 1897.

Montag, den 22. März, Vormittags 10 Uhr: Feier am Kaiser-Denkmal. Die Vereine, die in ihrer Gesamtheit oder durch Abordnungen sich betheiligen wollen, werden ersucht, sich wegen des Näheren mit Herrn Marine-Baumeister Schirmer ins Einvernehmen zu setzen, der diesen Theil der Feier leiten wird.

Mittags 2 Uhr: Festmahl in der Burg Hohenzollern. Preis des trockenen Gedecks 3 Mk. Listen zur Einzeichnung für die Teilnehmer liegen aus im Rathhaus, Zimmer No. 6, bei E. Meyer, Roonstrasse, bei Borsum (Burg Hohenzollern), bei Arning, im Prinz Adalbert und im Beamtenszimmer des Werftspeisehauses.

Abends 8 Uhr: Fackelzug (Leitung: Herr Marine-Baumeister Schirmer). Aufstellung in der Wallstrasse, Spitze des Zuges am Bahnhof. Der Zug nimmt folgenden Weg: Wallstrasse, Königstrasse, Gökerstrasse, Marktstrasse, Adalbertstrasse, Victoriastrasse, Gökerstrasse, Bismarckstrasse, neuer Markt, Knorrstrasse, Gökerstrasse, Roonstrasse, Kronprinzenstrasse, Kaiserstrasse, Kronenstrasse, Roonstrasse bis zum Markt vor dem Rathhause, wo die Fackeln zusammengeworfen werden und der Zug sich auflöst.

Dienstag, den 23. März, Nachmittags 3 Uhr: Schauturnen der Turnerschaft und der Schüler im Saale der Kaiserkrone. (Leitung Herr Lootsensecretär Wichmann).

Abends 8 1/2 Uhr: Commers in der Burg Hohenzollern.

Aufruf an das deutsche Volk!!

Deutsches Volk! In erhebender Freude feierst du das Gedächtniß des 100. Geburtstages Sr. hochseligen Majestät Kaiser Wilhelms des Großen. Angesichts dieser Gedenkfeier laß dich wiederholt ernstlich an eine alte, heilige Ehrenpflicht gemahnen! Die Urnen deiner Heldenväter, die dereinst mit Kaiser Wilhelm I. das Vaterland aus der schwachvollen Knechtschaft des fränkischen Tyrannen befreiten, um die Grundlage neuer Reichs- und Kaiserherrlichkeit zu schaffen, sind noch ungeschmückt! Soll den Großthaten deiner Väter in den Befreiungskriegen der Ruhmeskranz für immer fehlen? Niemals! Deutsches Volk, du glücklicher Erbe aller der gewaltigen Errungenschaften aus den Ehrenzeiten von 1813 und 1870, den Zeiten der Befreiung und Einigung des heißgeliebten Vaterlandes, komm und hilf in der Würdigung großer Thaten und in dem Pflichtbewußtsein, schwer Errungenes zu erhalten, auch diesen Kranz mit winden! Erhebe dich darum zu opferfreudiger Begeisterung für ein

Völkerschlacht-National-Denkmal bei Leipzig.

Beiträge werden entgegengenommen von dem Vorsitzenden des Deutschen Patriotenbundes, Clemens Thieme, Leipzig, An der Pleiße 12, und von der Expedition dieses Blattes.

Der Geschäftsführende Vorstand
des Deutschen Patrioten-Bundes zur Errichtung eines Völkerschlacht-Denkmal's bei Leipzig.

Illuminations-Kerzen, Bengalische Flammen,

8 Stück 35 Pfg.

ausgewogen und in Hülsen,
empfiehlt die Drogerhandlung von

Hugo Lüdicke.

Geschäfts-Eröffnung.

Bringe hiermit zur gefl. Kenntniznahme, daß ich im Hause des Herrn Ad. Heine — Grünstrasse 4 — ein

Fisch-, Gemüse- und Delikatessengeschäft

eröffnet habe und empfehle täglich frische Ostsee-Butt (Schollen) und Dorsche, sowie sämtliche marinirte und geräucherte Fische, ff. Fleisch- u. Wurstwaaren. Ferner sämtliche Sorten Käse, neue Malta-Kartoffeln, Blumenkohl, Rhabarber, Kopfsalat und sämtliche Conserven zu den billigsten Tagespreisen. Bitte höfl. sich von der Güte der Waaren und den billigen Preisen überzeugen zu wollen und mein Unternehmen gütigst zu unterstützen.

Achtungsvoll

L. Landholz.

NB. Ich bemerke noch, daß ich nur Kieler Fischwaaren führe und jede Bestellung frei ins Haus geliefert wird.



Heute Dienstag

Verammlung.

Beamten-Vereinigung.

Eintrittskarten zu den in „Burg Hohenzollern“ stattfindenden Theater-Vorstellungen werden in den bekannten Verkaufsstellen verabfolgt.

Die Mitglieder werden darauf aufmerksam gemacht, daß der Umtausch der reservirten und I. Parquetplätze stets

bis 5 Uhr Nachmittags zu erfolgen hat, an der Abendkasse findet kein Umtausch statt.
Der Vorstand.

Pfeifenclub „Canaster“.

Heute Montag

Generalversammlung.

Wegen wichtiger Besprechung werden die Mitglieder ersucht, vollzählig zu erscheinen.
Der Vorsitzende.

Verein Humor.

Am Dienstag, den 16. d. M.,
Abends 8 1/2 Uhr,
im Kaiserfaal:

Ausserord. Generalversammlung.

Tagesordnung: Centenarfeier.

Verammlung

am Dienstag, den 16. März d. J., Abends 8 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn Vohl.

Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist erforderlich.

Der Vorstand.

Geburts - Anzeige.

Die glückliche Geburt eines Töchters zeigen hoch erfreut an
W. Melchner und Frau.

Todes - Anzeige.

Heute Morgen 5 1/2 Uhr entschlief sanft im fast vollendeten 69. Lebensjahre unsere liebe Mutter, Großmutter u. Schwiegermutter

Rebekka Leonore Mertens

geb. Kampen,
was wir hiermit tiefbetrübt zur Anzeige bringen.

Neubremen, 15. März 1897.
W. Dennig und Frau
nebst Angehörigen.

Dankfagung.

Allen denen, die unsern lieben unvergesslichen Sohne Hannes das Geleite zur letzten Ruhestätte gaben, sowie seinen Sarg so reich mit Kränzen schmückten, sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank.

Neubremen, 15. März 1897.

A. Heinen nebst Frau
und Kindern.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, sowie für die reichen Kranzpenden bei der Beerdigung unserer Tochter, insbesondere Herrn Pastor Jahns für die trostreichen Worte am Grabe sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

Kötter u. Frau
nebst Kindern.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. März. Zur Kommunalbesteuerung der Offiziere hat die freisinnige Volkspartei in Gemeinschaft mit der deutschen Volkspartei den nachfolgenden Gesetzentwurf als Initiativantrag im Reichstage eingebracht: „§ 1. Die Verordnung vom 22. Dez. 1868 tritt insoweit außer Kraft, als dieselbe der Heranziehung des dienstlichen Einkommens der im Offizierstand stehenden Militärpersonen zu den Gemeindeabgaben entgegensteht. § 2. In Betreff der Heranziehung des dienstlichen Einkommens der im Offizierstand stehenden Militärpersonen zu den Gemeindeabgaben sind die im § 19 des Reichsbeamtengesetzes vom 31. März 1873 für Reichsbeamte getroffenen Bestimmungen maßgebend.“

Die Kaiserin Friedrich wird am nächsten Mittwoch in Berlin eintreffen, um an der Hundertjahrfeier theilzunehmen und sich dann zu längerem Aufenthalt nach Schloß Friedrichshof bei Homburg begeben. Ursprünglich hatte die Kaiserin die Absicht, zunächst ihre Tochter, die Prinzessin Victoria von Schaumburg-Lippe, zu besuchen und dann auf Schloß Friedrichshof die Kronprinzessin Sophie von Griechenland mit ihrem Gemahl bei sich zu sehen. Da ein Besuch der letzteren unter den gegenwärtigen politischen Verhältnissen ausgeschlossen ist, so wird die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, die jüngste Tochter der Kaiserin Friedrich, mit ihren Kindern die Kaiserliche Mutter besuchen.

Prinz Wilhelm von Baden, der älteste Bruder des Großherzogs, ist seit einigen Tagen erkrankt, sein Zustand ist, wie aus Karlsruhe telegraphisch gemeldet wird, insofern nicht unbedenklich, als Herzkrämpfe eingetreten sind. Die Kinder, Prinz Wilhelm und Marie, Erbprinzessin von Dessau, sind gestern eingetroffen. Auch Prinzessin Wilhelm, welche in Mentone weilte, kehrt zurück. Das großherzogliche Paar sowie Prinz Karl waren wiederholt im Palais des Patienten. Zwei Aerzte sind anwesend.

Berlin, 12. März. Die Margarinekommission des Reichstages nahm in der gestrigen Abend Sitzung den § 1 an, nach welchem die Geschäftsräume und Verkaufsstellen für Margarine, Margarinefäße und Kunstseife, als solche deutlich gekennzeichnet werden müssen. Ferner nahm die Kommission den § 2, welcher Vermischung von Butter oder Butterschmalz mit Margarine zum Zwecke des Handels verbietet, sowie den § 3, nach welchem ein die Erkennbarkeit der Waaren erleichterndes, die Qualität und die Farbe nicht schädigendes Körper zuzusetzen ist, an. Hierauf wurde die Sitzung vertagt.

Marine.

Berlin, 12. März. In der Budgetkommission des Reichstages begann heute die Berathung des Extraordinariums des Marineetat's. Zum Bau des Panzerschiffes I. Klasse „Kaiser Friedrich III.“ (Ersatz Preußen) wurde die vierte Rate von 4,620,000 Mk. (Gesamtkosten 14,120,000 Mk.) bewilligt, nachdem Staatssekretär Hollmann auf Anfrage des Abg. Richter versichert hatte, daß Ueberschreitungen der Statsansätze möglichst vermieden würden. — Zum Bau des Kreuzers I. Klasse „Ersatz Leipzig“ werden als dritte Rate 4,000,000 Mk. gefordert (Gesamtkosten 13,500,000 Mk.). Referent Dr. Lieber ist gegen die große Beschleunigung und beantragt als dritte Rate nur 3,000,000 Mk. zu bewilligen. Korreferent v. Leipzig und Abg. Jepsen (natl.) treten für volle Bewilligung ein. Staatssekretär Hollmann beschränkt sich auf die Beschränkung des Bau. Voran marschieren die Engländer, welche die Schiffe doppelt so schnell herstellen wie die Franzosen. In den Preisen für das Material bestehe keine Beständigkeit, vor zwei bis drei Jahren hätte man noch bedeutend billiger bauen können. Abg. Müller-Julda (Chr.): Vor zwei Jahren seien sämtliche Forderungen der Regierung bewilligt worden. Der Reichstag konnte doch nicht mehr Schiffe bewilligen, als gefordert wurden. Er empfehle die Streichung von einer Million. Graf Arnim (Rp.): der Kreuzer „Ersatz Leipzig“ sei ein neuer Typ, und deshalb sei es wünschenswert, ihn recht bald hergestellt zu sehen. Abg. Richter beschränkt die Kürzung der Forderung um 1 Million. Gerade weil mit neuen Typen versucht werde, und noch kein fester Typ bestimme, müsse man um so vorsichtiger sein. Das sei der beste Typ, „Weltpolitik“ zu machen. Bei der Abstimmung wird die Forderung der Regierung, also die volle Rate von vier Millionen, bewilligt. Genehmigt werden sodann die dritten und Schlussraten für die Kreuzer zweiter Klasse „K.“, „L.“ und „Ersatz Freya“ von je vier Millionen. Zur Erneuerung von Maschine und Kessel zweier Schiffe der Sachsenklasse sowie zur Grundreparatur und zum Umbau des Schiffkörpers wird eine nachträgliche Verstärkung der Schlussrate in Höhe von zwei Millionen gefordert. Referent Dr. Lieber bemerkt, in der Denkschrift seien die Schiffe der Sachsenklasse so schlecht gemacht, daß man für sie etwas bewilligen kaum geneigt sein dürfte; indeß wolle er gegen die Bewilligung der Position nicht einwenden. Der Titel wird darauf bewilligt — Zum Bau des Panzerschiffes erster Klasse „Ersatz Friedrich der Große“ werden als zweite Baureihe 4 Millionen gefordert. Gesamtkosten 14,120,000 Mark. Hier wird eine Million abgesetzt, also nur drei Millionen bewilligt. Zum Bau des Kreuzers zweiter Klasse „M.“ werden als zweite Rate ebenfalls vier Millionen gefordert (7,500,000 Mk. Gesamtkosten). Auch hier beantragt der Referent, eine Million abzusetzen. Staatssekretär Hollmann warnt vor diesen Streichungen, wenn solche Abstriche weiter erfolgten, müßte ein Theil der Arbeiter auf den Werften entlassen werden. Abg. Dr. Hammacher stellt die bestimmte Anfrage an den Staatssekretär, ob thatsächlich die Arbeiter reduziert werden müßten, er bitte um ein „Ja“ oder „Nein“. Staatssekretär Hollmann: Diese Frage könne er erst bindend beantworten nach der Entscheidung über die geforderten ersten Raten. Abg. Richter: Man möge doch hier nicht mit den Arbeitern kommen, an deren Entlassung sei wegen Ablehnung einer Million bei zweiten Raten nicht zu denken. Referent Dr. Lieber: Man möge sich nicht einschüchtern lassen. Es würde über eine Million mehr gefordert, als nach den abgeschlossenen Verträgen erforderlich sei. Kapitän zur See Büchel: Bei Streichungen an zweiten und dritten Raten müßte als Konsequenz eine Verlangsamung der Arbeiten auf den Werften und somit eine Entlassung von Arbeitern eintreten. Staatssekretär Hollmann: Wir haben nichts zu verheimlichen und gewahren dem Reichstag überall volle Einsicht. Ein so gewandter und kluger Mann wie Dr. Lieber würde sich wohl auch nicht täuschen lassen. Abg. Bebel: Den Haupttheil der Baukosten müßten doch die Arbeiter selbst tragen. Trotz aller Abstriche wird doch wieder etwa doppelt so viel wie im vorigen Jahre bewilligt werden. Es scheint, daß in Folge der Neuverwerbung einer Werft durch den Abg. Krupp jetzt die Sache besonders forciert werden solle. Abg. Dr. Hammacher hält diese Auffassung für höchst unwahrscheinlich. In erster Linie würden die Werften des Reiches betroffen werden. Bei den Be-

willigungen müsse sich die Marineverwaltung decken und endgültige Verträge abschließen, sonst würde sich keine Privatwerft zur Uebernahme von Aufträgen verstehen. Staatssekretär Hollmann: Gerade die Germania-Werft des Herrn Krupp habe die wenigsten Aufträge für die Marine. Die Schiffsbauten für Privatwerften würden öffentlich ausgeschrieben. Wer am billigsten sei und die nöthigen Garantien biete, erhalte den Auftrag. Abg. Richter erklärt die Theorien des Staatssekretärs und des Abg. Dr. Hammacher für richtig, kommt aber zu anderen Schlussfolgerungen. Den Beweis, daß der Abstrich einer Million Arbeiterentlassungen zur Folge haben würde, könne der Staatssekretär Hollmann nicht erbringen, sonst würde er wohl schon seine „schönen Tabellen“ beigebracht haben. Vorsitzender von Kardorff: Die Tabellen, die Herr Richter wünscht, gelangen soeben zur Vertheilung. Abg. Bebel: Man muß die Kruppische Werft in Anspruch nehmen, bloß wegen des beliebten rascheren Tempos. Prinz Arenberg: Wenn Herr Krupp sich an den Lieferungen für die Marine betheiligen wolle, so sei das doch mit Freuden zu begrüßen. Abg. Dr. Lieber: Er und seine Partei seien nicht unempfindlich gegen das Argument der Arbeiterentlassungen. Aber zu welchen Konsequenzen würde es führen, wenn man durch solche Bezugsnahme veranlaßt würde, jede Regierungsforderung zu bewilligen. Bei der Abstimmung wird eine Million gestrichen; ebenso bei der zweiten Rate für den Kreuzer zweiter Klasse „N“, also nur je drei Millionen bewilligt. Für den Kreuzer vierter Klasse „G“ wird die geforderte zweite Rate mit 1,100,000 Mark bewilligt, ebenso die Schlussraten für Torpedoboote. — Zum Bau des Panzerschiffes erster Klasse „Ersatz König Wilhelm“ wird als erste Rate eine Million gefordert (Gesamtkosten 14,120,000 Mk.). Referent Dr. Lieber bemerkt: Der Reichstag bewilligt gewisse Typen. Die Regierung müsse ein Panzerschiff erster Klasse bauen, wenn dies vom Reichstag bewilligt sei. Der Text sei bindend für die Regierung, und Niemand habe staatsrechtlich das Recht, in der Klassifizierung selbstständig vorzugehen. Das Flottkommando könne die Panzer zwar als Kreuzer erster Klasse verwenden, aber staatsrechtlich bleiben die Schiffe Panzer, bis Ersatz dafür geschafft sei. Es ginge, das müsse er zugeben, bei alten Schiffen wie bei alten Häusern: bei Reparaturen käme man nie mit dem Voranschlage aus. Er beantrage die Bewilligung der Forderung, ohne sich im Uebigen auf die Denkschrift festzulegen, und weise ausdrücklich weitere Folgerungen ab. Auch auf die Bauzeit und die einzelnen Baureihen er sich nicht binden. Korreferent von Leipzig tritt gleichfalls für die Bewilligung ein. Er will gleichfalls der Denkschrift keine bindende Kraft beimessen. Abg. Richter ist für Ablehnung der Forderung. Nach der Generaldebatte habe er die Ablehnung gerade dieses Panzers erwartet. Staatssekretär Hollmann betont noch, daß die Klassifizierung der Schiffe Sache des Kommandos sei. Dagegen sei bisher noch niemals von irgend einer Seite Einspruch erhoben worden. Ende der sechziger Jahre sei die Klassifizierung eine ganz andere gewesen. — Bei der Abstimmung wird der Panzer mit großer Mehrheit bewilligt. Dagegen stimmen nur die Vertreter der freisinnigen Volkspartei und der Sozialdemokraten. — Die Berathung wird morgen fortgesetzt.

Lokales.

Wilhelmshaven, 13. März. Durch A.-R.-D. vom 8. März 1897, betreffend die Jubiläumsfeierlichkeiten am 21., 22. und 23. März d. J. ist folgendes bestimmt: Die Feier des hundertjährigen Geburtstages Seiner Majestät des hochseligen Kaisers Wilhelm des Großen ist auch in der Marine eine dreitägige: 1) Am 21. März 1897 findet für sämtliche Marinetheile in der Heimath Festgottesdienst statt. Die militärischen Vorgelegten sind nach Möglichkeit zugegen. Anzug für den Kirchgang Gala. Die in der Heimath in Dienst befindlichen Schiffe setzen Toppschlaggen. 2) Am 22. März findet für die Marinetheile am Lande Parade und daran anschließend große Parolenausgabe statt. Anzug für die Parade Gala. Um 12 Uhr Mittags feiern die Salutationen einen Salut von 33 Schuß ab. Die Offiziere pp. versammeln sich zu gemeinschaftlichen Festessen, die Mannschaften werden feierlich gespeist. Abends finden Mannschafsfeste mit Aufführungen statt. Die Marinetheile zur See halten Musterungen ab, daran anschließend Ansprache der Kommandanten an die Befehlungen. Um 12 Uhr Mittags feiern in der Heimath nur die salutfähigen, im Auslande auch die reglementarisch nicht salutfähigen Schiffe einen Salut von 21 Schuß. Alle in Dienst befindlichen Schiffe haben auszulaggen. Für die im Auslande befindlichen Schiffe findet Festgottesdienst statt. Feierliche Speisung der Mannschaften, Festessen der Offiziere und Mannschafsfeste am Abend soweit angängig wie bei den Marinetheilen am Lande. Anzug zur Musterung beziehungsweise zum Gottesdienst Gala. 3) Der 23. März soll in Bezug auf den Dienst als Feiertag gelten, doch sollen die Mannschaften zur Musterung beziehungsweise zum Appell versammelt und denselben durch einen geeigneten Offizier ein kurzer Lebensabriß des hochseligen Kaisers Wilhelm des Großen vortragen werden. Die im Inlande in Dienst befindlichen Schiffe setzen Toppschlaggen. 4) Straßenanzug für den 21., 22. und 23. März 1897 für Offiziere pp. Dienstanzug mit Orden. Anzug für die Mannschaften am 21. und 22. Parade-Anzug (blaue Hosen, weiße Hemden, Jacken) für den 23. Ordnung-Anzug (2. Garnitur blau, Jacken). Bezüglich der Feier in der Garnison erfolgen noch weitere Ausführungsbestimmungen.

Wilhelmshaven, 13. März. Die Ritter des Eisernen Kreuzes I. Kl., sowie die Inhaber des Militär-Ehrenzeichens I. Kl. und des Goldenen Verdienstkreuzes aus den Jahren 1864/66 vom Feldwebel abwärts, welche von dem Komitee für die Centenarfeier zum 23. März als Ehrengäste nach Berlin geladen sind, genießen zur Reise nach Berlin und zurück auf den preussischen Staatsbahnen folgende Fahrpreismäßigungen: Es ist die Benutzung der dritten Wagenklasse aller Züge gegen Zahlung des Militär-Fahrpreises und der zweiten Wagenklasse gegen Lösung von zwei Militär-Fahrkarten gestattet; im Einzelnen ist folgendes bestimmt: 1) Die Vergünstigung gilt auch für Schnellzüge; bei Benutzung von D-Zügen werden gebührenfreie Platzkarten verabsolgt. 2) Die Fahrpreis-Ermäßigung wird für die Zeit vom 20. bis einschließlich den 25. d. Mts. gewährt; die Militär-Fahrkarten werden gegen Vorzeigung der Legitimationskarte des Festvorstandes verabsolgt. 3) Die Legitimationskarten werden bei Antritt der Hin- und Rückreise durch die Fahrkarten-Ausgabestellen abgestempelt; die Vergünstigung wird nur für den Eisenbahnweg, für den die Fahrkarten im regelmäßigen Verkehr Gültigkeit haben, gewährt. 4) Die Fahrt kann auf der Hin- und Rückreise je einmal gegen Bescheinigung durch den Stationsvorstand unterbrochen werden; auf jede Fahrkarte werden 25 kg Freige packt bewilligt. 5) Die preussischen Privatbahnen

haben die Ermächtigung zur Gewährung der gleichen Vergünstigung erhalten.

Wilhelmshaven, 14. März. Ein großer englischer Kohlendampfer ist gestern hier angekommen.

Wilhelmshaven, 12. März. Die Annahme von Alters- und Invaliditäts-Quittungskarten als Unterpfand, wie sie von Besindevermietern, namentlich auch ländlichen Dienstboten gegenüber oft gehandhabt wird, ist unzulässig. Es wird nämlich gegen Hinterlegung dieser Karte den Stellung suchenden Personen häufig Quartier und Kost gewährt, auch wenn sie augenblicklich nicht zahlungsfähig sind. Dieses Verfahren ist aber gesetzlich nicht statthaft; die Einbehaltung der Karten zieht auf Grund des § 108 in Verbindung mit den §§ 147 und 148 des Gesetzes über die Alters- und Invaliditäts-Versicherung eine Bestrafung nach sich.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Sengwarden, 11. März. Unser Ort steht wieder im Zeichen der Bauhätigkeit und der hauptsächlich landwirtschaftlichen Auktionen. Nachdem erst im verflohenen Jahre 4 Neubauten aufgeführt, sind jetzt schon wieder zwei soweit fertig, daß sie bis über ein Mtr. über die Erdoberfläche ragen. Diese für unsern Ort sehr rege Bauhätigkeit giebt jedenfalls Zeugniß für unsere guten wirtschaftlichen Verhältnisse. Im Laufe der nächsten Woche haben wir hier zwei größere landwirtschaftliche Auktionen.

Soolziel, 10. März. Laut Beschluß des hiesigen Kriegervereins findet zum Geburtsstaze Kai er Wilhelms I. am 21. März eine patriotische Feier statt. Morgens findet im geschlossenen Verein Kirchgang mit Fahne statt. Abends finden dem Feste entsprechende Theateraufführungen mit nachfolgendem Kommerz, verbunden mit Reden und Gesang statt. Zu dieser Feier soll der Gemeinderath und sämtliche hiesigen Vereine eingeladen werden. — Die Kirche zu Patens erhält z. B. eine neue Orgel. Herr Orgelbauer Schmidt aus Oldenburg ist augenblicklich damit beschäftigt, dieselbe aufzustellen. Die alte Orgel ist erbaut im Jahre 1664, mithin also 233 Jahre alt. (G.)

Nurich, 10. März. Die Maul- und Klauenseuche, welche seit dem 12. März v. J. im hiesigen Regierungsbezirk herrscht, ist jetzt erfreulicher Weise ganz bedeutend im Abnehmen. Die R. esse Leer, Weener, Nurich und Wittmund sind nach amtlicher Bekanntmachung seuchenfrei; im Kreise Emden herrscht die Seuche in einem G. hst, im Kreise No den in zwei Gehöften. Man hofft, daß die Abhaltung der Viehmärkte im Bezirk recht bald be. sligt werden kann. (Hamm. Cour.)

Bremen, 12. März. Der „Bes.-Ztg.“ wird geschrieben: Wie uns vom französischen Konsulat hieselbst mitgetheilt wird, haben französische Zollbeamte am 16. Februar d. J. an der Küste von Gascogne zwischen Arragon und Cordouan eine Flasche aufgefischt, welche von den Passagieren des Dampfers „Weimar“ aus Bremen am 27. September 1895 auf den Bänken von Neufundland ins Meer geworfen worden war. Die Flasche enthielt einen Brief folgenden Inhalts: „Dampfer „Weimar“, zur Zeit auf dem Atlantischen Ocean, 27. September 1895, auf der Reise von Bremen nach Baltimore. Wir endesunterzeichnete Passagiere des obengenannten Dampfers bitten den Finder dieses Dokuments, es irgend einer größeren Zeitschrift zur Veröffentlichung zu überenden mit Angabe des Fundortes. Wir befinden uns zur Zeit auf 49° N. 51° W. und sind alle wohl und munter.“ — Folgen die Unterschriften von dreißig Passagieren. — Die Flasche hat demnach in 507 Tagen etwa 2100 Seemeilen in östlicher Richtung zurückgelegt, bei einer durchschnittlichen Tagesgeschwindigkeit von 4.15 Seemeilen. Bemerkenswerth ist, daß die Flasche von der Strömung und den Winden in 1 1/2 Jahren mit der obengenannten mittleren Geschwindigkeit direkt nach Osten getrieben ist, ohne der Abzweigung des Golfstromes nach Nordost und der Küste Norw. gens gefolgt zu sein.

Courszettel der Oldenburger Genossenschafts-Bank.

Table with columns for bank name, location, date, and interest rates for various securities like Oldenburgische Consols, Deutsche Reichsanleihe, etc.

Wir vergüten für Einlagen auf Bantheilgen oder Kontobuch mit ganzjähriger Kündigung: einen festen Zinsfuß von 3 1/2 % p. a. oder auf Wunsch des Einlegers 1/2 % unter dem jeweiligen Discont der Reichsbank, mindestens 3 % und höchstens 4 % p. a. mit halbjähriger Kündigung; einen festen Zinsfuß von 3 % p. a. oder auf Wunsch des Einlegers 1/2 % unter dem jeweiligen Discont der Reichsbank, mindestens 2 1/2 % und höchstens 4 % p. a. mit vierteljährlicher Kündigung 2 1/2 % p. a., mit kurzer Kündigung und auf Gted. Konto 2 % p. a.

Zur Beachtung!

Es wird im Interesse des Publikums darauf aufmerksam gemacht, daß die ächten seit fünfzehn Jahren im Verkehr befindlichen, von einer großen Anzahl angesehener Professoren und Aerzte gepriesenen Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen infolge des neuen Deutschen Markenungesetzes ein Etiquett wie nebenstehende Abbildung tragen.



Bekanntmachung.

Das domänen-fiskalische **Garten- und Weideland** zur Größe von 13999 ha, südlich am Ems-Jade-Kanal neben den Schlickbaggerplätzen belegen, soll für die Zeit vom 1. Juli 1897 bis 1. Mai 1903 öffentlich meistbietend verpachtet werden.
Termin steht an auf
Freitag, den 19. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,
im Hotel „Prinz Heinrich“ hier selbst.
Wilhelmshaven, den 10. März 1897.
Der Kgl. Domänen-Rentmeister.
Dencke.

Gutes Logis
für zwei junge Leute.
Augustenstraße 11.

Zu vermieten
ein möbl. Wohn- und Schlaf-
zimmer an 1 oder 2 Herren.
Kasernenstr. 3, 1. Etage I.

Zu vermieten
ein elegant möbl. Wohn- u. Schlaf-
zimmer.
Emil Söter, Marktstr. 45.

Zu vermieten
ein freundlich möbliertes Zimmer
zum 1. April (Kaiserstraße.)
Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten
eine 5räumige **Warterwohnung**
in der Nähe der Werft.
Gökerstraße 11.

Zu vermieten
in der Nähe der Torpedo-Werft ein
billiges einfaches Logis an 1 oder
2 junge Leute.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten
Stallung für 2 Pferde mit Futter-
raum sowie Burschenraum, Viktoria-
straße 84.
H. Vorrmann, Börsenstraße.

Zu vermieten
1 Baden nebst **Wohnung** mit oder
ohne Werkstatte auf sofort oder später.
H. Vorrmann.

Gutes Logis
für zwei anständige junge Leute.
Wilh. Janßen, Marktstraße 30a,
Hinterhaus.

Ein Quantum schönes
Landheu,
im Hause lagernd, hat zu verkaufen
Joh. B. Reiners,
Bootsfel.

Gesucht
zum 1. April ev. schon früher ein
möbl. Zimmer nebst Kammer, wenn
möglich mit voller Pension oder nur
Mittagstisch um 3 1/2 Uhr Nachm.
Off. mit Preisangabe unter B. T. 4
an die Exped. d. Blattes erbeten.

Gesucht
auf sofort ein **Mädchen.**
Thomssen, Wilhelmstr. 2.

Gesucht
ein **Kellnerlehrling** zu Otern.
Hempel's Hotel.

Gesucht
auf sofort eine tüchtige **Weinmache-**
frau für die Vormittagsstunden.
Meldungen von 12-1 Uhr.
Roosstraße 13, I.

Gesucht
ein in allen häuslichen Arbeiten durch-
aus erfahrene **Mädchen,** welches
mit der Wäsche umzugehen weiß per
1. April.
Fank, Peter- u. Kieferstr.-Ecke.

Gesucht
zum 1. Mai ein anständ. **Mädchen**
von 16-18 Jahren mit guten Zeug-
nissen oder eine ältere Person.
B. Hayen, Kopperhöfen,
Mühlenstraße 19.

Logis für einen jg. Mann.
Hinterstraße 30.

Wegen Erkrankung meines **Mäd-
chens** auf sofort ein anderes ge-
sucht. Dasselbe muß auch kinder-
lieb sein.
Frau Baumeister **Schirmer,**
Adalbertstr. 8.

Feine
Cervelatwurst
sowie
Plockwurst,
5 Pfd. 3,50 Mk.,
empfiehlt
E. Langer,
Neuestraße 10.

Nun aber
Alle
nach **Georg Aden** in
Bant, der will im Laufe
einer Woche ganze grosse
Posten Herren- u. Knaben-
Confection zu wirklichen
Schleuderpreisen abgeben.
Sehen Sie sich mal dessen
Schaufenster an, dort finden
Sie alle möglichen Manu-
facturen zu solch niedrigen
Preisen, dass Sie überrascht
sein werden.
Alle, die nach **Georg Aden**
kommen, wissen es schon,
dass derselbe mit Ausver-
kaufs-Gegenständen kurze
Sache macht. Also **Alle**
nach **Georg Aden.**

Neuheiten
in
Regenmänteln,
Jackets, Kragen,
Kindermänteln
empfiehlt in großer Auswahl zu mäßigen
Preisen
H. F. Huismann.

Hemdentuch,
82/83 cm breit, per 20 Meter 7 Mk.,
Louisiana,
82/83 cm breit, per 20 Meter 7,75 Mk.,
vorzügliche Qualitäten.
H. F. Huismann.

Verkaufe am Dienstag, den
16. und Mittwoch, den 17. d. M.
zu staunend billigen Preisen:
Aleiderstoffreste,
Cattunreste,
Baumwollstoffreste,
Pique- u. Parchend-
reste,
Gardinenreste.
H. F. Huismann.

Wer
Wie
Wo
Was
das Haar gesund und voll
erhalten will, frei von Schup-
pen, Haarausfall etc., der
gebrauche nur
kann man schönen, reinen
Taint erhalten, bei Mitteleim,
Bickeln, Wlithen, Nöthe?
Indem man gebraucht
durch erhält man schöne,
weiße gesunde Zähne, sie vor
Hohl- und Schwarzwerden
schützend? Durch die
verwendet man zur Erlan-
gung weißer, zarter Hände
und transparenter Nägel?
Die
Zu erhalten bei Herrn **Emil**
Schmidt, Roosstraße.
v. **Georg Kufine** **Präparate**
Wollettten-Präparate
v. **Georg Kufine** **Präp.**

Berliner Tageblatt
hat jetzt **64500 Abonnenten!!**

Den Ruf eines Weltblattes hat sich das B. T. durch die allgemeine Verbreitung nicht allein in Deutschland, sondern in der ganzen gebildeten Welt, selbst in den entferntesten Ländern, erworben. Wo überhaupt im Ausland deutsche Zeitungen gehaten werden, da begegnet man sicherlich in erster Reihe dem B. T.

Diese universelle Verbreitung verdankt es seinem reichen, **gediegenen Inhalt,** sowie der **Schnelligkeit und Zuverlässigkeit** in der Berichterstattung (vermöge der an allen Weltplätzen angestellten eigenen Korrespondenten). Die Abonnenten des **B. T.** empfangen allmählich folgende **fünf höchst werthvolle Separat-Beiblätter:** Das illustrierte Witzblatt „**ULK**“, die feuilletonistische Montagsausgabe „**Der Zeitgeist**“, die „**Technische Rundschau**“, das belletr. Sonntagsblatt „**Deutsche Besehale**“ und die „**Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft**“.

Vierteljährliches Abonnement kostet 5 Mk. 25 Pf. bei allen Postämtern Deutschlands. Probenummern franco. Inserate (Zeile 50 Pf.) finden erfolgreichste Verbreitung in allen Theilen Deutschlands sowie im Auslande.

Die sorgfältig redigirte, vollständige „**Handels-Zeitung**“ des B. T. erfreut sich wegen ihrer unparteiischen Haltung in kaufmännischen und industriellen Kreisen eines vorzüglichen Rufes. Auch haben zu dem großen Erfolge des Blattes die ausgezeichneten Original-Feuilletons aus allen Gebieten der Wissenschaft und schönen Künste, sowie die hervorragendsten belletristischen Gaben, insbesondere die **vorzüglichen Romane** und **Novellen,** welche im täglichen Feuilleton des B. T. erscheinen, nicht wenig beigetragen. Im nächsten Quartal erscheint der höchst fesselnde Roman:

„**Frau Magdalena**“ von **H. Oehmke.**

Die **Reiseberichte von Eugen Wolf** aus dem Innern **Chinas,** das unseren politischen und Handelsinteressen immer näher rückt, erregen allgemeines Aufsehen, zumal der kühne Forschungsreisende stets Gebiete wählte, die bisher noch wenig von Europäern bereist worden sind. Diese Artikel erscheinen ausschließlich im „**Berl. Tglb.**“

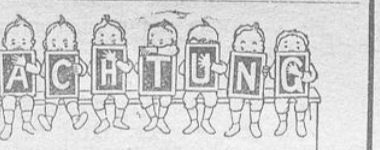
Das „**Berliner Tageblatt**“ ist vermitteltst seines eigenen stenographischen Bureaus in der Lage, über die Reichstags- und Landtags-Verhandlungen

ausführliche Parlamentsberichte in einer besonderen Ausgabe, welche noch mit den Nachträgen verbandt wird, am **Morgen des nächstfolgenden Tages** seinen Abonnenten zugänglich zu machen.

Sie husten
nicht mehr bei Gebrauch von **Walthers Fichtennadel-Bonbons.**
Erfolg sicher, Geschmack vor-
züglich, Wirkung grossartig!
Zu haben à 30 und 50 Pfg. bei
Rich. Lehmann,
Bismarckstr. 15.

Nasse Wäsche
wird bei billigster Berechnung schnell
getrocknet in der
**Wilhelmshavener Dampfwasch-
und Plättanstalt,**
W. Helmstedt.

Empfehle folgende
Biere:
Erlanger Bier 20 Fl. 3 Mk.
Münch. Doornkaat-Bräu 27 " 3 "
Helles Lagerbier ff. 36 " 3 "
Dunkles " " 36 " 3 "
Selter u. Sauerbrunnen.
Braunschw. Mumme
und Cis.
Bier. A. Zimmermann.



A. Kuhlmann,
Uhren und Goldwaaren,
Gökerstrasse 7a.

Bier!
Freihrl. v. Lucher'sches 16 Fl. Mk. 3,00
Münchener Bürgerbräu 16 " " 3,00
Dnkls. Kaiserbräu nach
Münchener Art 28 " " 3,00
Helles Kaiserbräu 36 " " 3,00
Berliner Weißbier 20 " " 3,00
Gräber Bier 15 " " 3,00
Doppel-Braunbier 36 " " 3,00
Hannoversches Malzbier 22 " " 3,00
Englisch Porter à " " 0,50
" Pale Ale à " " 0,50
Harzer Sauerbrunnen 20 " " 3,00
Selter-Wasser 30 " " 3,00
Exportbier für Schiffsausrüstung,
Kohlensäure in eigenen Flaschen und
Eis

empfiehlt
G. A. Pilling
Kaiserstraße 69.

Für die **Verantwortung** ein
Lehrmädchen
von ordentlichen Eltern gesucht.
S. Schimlowitz,
Neuestr. 8.

**Illuminations-
Kerzen,**
sowohl lose wie fertig in hübschen Trichtern, empfiehlt billigt
Ludw. Janssen
Delikatessen- u. Schiffsausrüstungsgeschäft.

Kaufe
jeden Posten getragene **Herren-, Damen-, Kinder-
Garderoben** und zahle gute Preise. Aufträge werden
durch Postkarte erbeten.
H. L. Wolf,
Neue Wilhelmshavener Straße 70.

Marktstrasse 8.
Comptoir für Anfertigung jedweder Schriftstücke, Bücherabschlüsse und
Revisionen, Correspondenzen, Contracte, sowie Einziehen von Außenständen
ferner für Schließen von Vergleichen, Verkauf und Ankauf von Gebäuden und
Grundstücken, sowie Verpachtungen, Stellennachweis etc.
Johannes Schriever-Abel.

Fay's ächte Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasser- handlungen. Preis 85 Pfg. pr. Schachtel.	Sodener Mineral-Pastillen sind weltberühmt und von ärztlichen Autoritäten aufs Wärmste empfohlen. Jedermann soll wissen, dass FAY'S ächte Sodener Mineralpastillen bei Husten, Heiserkeit und Ver- schleimung unentbehrlich sind.
---	--

Empfehle
Sophas, Bettstellen und
Matraken.
Reelle Waare und Preise! Reparaturen prompt!
Joh. Nannen, Gökerstraße 16.

Handelschule f. Comptoir-
Wissenschaft, praktischer
Unterricht in der Buchführung, Correspondenz, Rechnen, Wechselkunde, Conto-
corrent-Abchlüsse, Casswesen, kaufmännischen Arithmetik etc. für Damen und
Herren für alle Stände.
Johannes Schriever-Abel, Marktstr. 8, u. I.

Lehrling gesucht. Auf sofort oder später ein **Lehr-**
ling für mein **Polamenten-Geschäft.**
F. Schmidt, Bismarckstr. 24, p.
Gesucht zu Otern oder Mai ein **Lehrling**
für meine **Bäckerei** und **Conditorei.**
S. Dirichs, Müllerstraße.